

Jahresbericht 2022/23



OMS

Oberwalliser Mittelschule St. Ursula Brig

Oberwalliser Mittelschule OMS St. Ursula Brig
Alte Simplonstrasse 42
3900 Brig-Glis
T 027 607 39 70

www.oms-brig.ch
info.oms@edu.vs.ch

Impressum

Jahresbericht 2022/23
Herausgeber Direktion OMS St. Ursula
Beiträge Mitarbeitende, Schüler/innen, Paul Seiler
Cover Roger Summermatter
Fotos Paul Seiler, Lehrpersonen der OMS
Gestaltung Vorlage von werbstatt.net
Druck Als Download auf www.oms-brig.ch verfügbar

August 2023

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Verabschiedungen	6
„Die Matura ist nun ein Teil eurer Identität“	12
Impressionen aus dem Bildnerischen Gestalten I	17
Berufe im Schaufenster	18
Badeente sorgt für Chaos in der Welt	20
Gemeinsam unterwegs - Herbstwanderung	22
Firenze - mehr als nur ein Sprachaufenthalt	24
Radiorauschen - Radio OMS	27
That's my blueprint - I'm not foolish	29
Ein Kessel Buntes - die ASW an der OMS	30
„Boah - bratet das appa!“ - Fussballturnier an der OMS	34
HIN-sehen oder WEG-schauen - Prävention an der OMS	40
„An die Verwandlung der Welt glauben“ - Erzählnacht	45
Die Armbanduhr stirbt aus? Von wegen!	48
Wenn Kängurus mathematische Sprünge machen	51
Das war aber ein Monsterblock!	52
Kommunikationsprofis am Werk - Projektunterricht Deutsch	56
„Bota tragen - Umweltschutz wagen!“ - IPT-Projekt	58
Impressionen aus dem Bildnerischen Gestalten II	61
Sprache ist der Schlüssel zur Welt - Sprach Austausch FMP	62
„Hört nie auf zu träumen, gross zu träumen!“	64
Auszeichnungen	68
Schulstruktur der OMS	74
Klassen 2022/23	75
Lehrpersonen 2022/23	92
Schulverantwortliche und Schuldienste	95

Editorial

Ein Rückblick auf ein ereignisreiches Schuljahr an der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrpersonen und Mitarbeiter der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula

Mit grosser Freude präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht unserer Schule, der einen Rückblick auf ein ereignisreiches Schuljahr voller Höhepunkte und Errungenschaften bietet. Es war ein Jahr, das von Veränderungen und Fortschritt geprägt war und uns mit Stolz erfüllt.

Die Oberwalliser Mittelschule St. Ursula bietet seit Jahrzehnten eine exzellente Bildung und Erziehung für unsere Schülerinnen und Schüler. Mit einem breit gefächerten Fächerangebot und engagierten Lehrkräften fördern wir individuelle Stärken und Talente, um eine ganzheitliche Bildung zu gewährleisten.

Eines der Highlights dieses Jahres war zweifellos die fast abgeschlossene Sanierung unserer Schule. Nach fast zwei Schuljahren, in denen wir in Containern untergebracht waren, können wir endlich wieder in unser Hauptgebäude zurückkehren. Die Sanierungsarbeiten haben unsere Schule zu einem modernen

Olivier Mermod Direktor
OMS St. Ursula Brig



und attraktiven Lernumfeld gemacht, das den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Wir sind begeistert von den neuen Klassenzimmern, Fachräumen und den verbesserten Einrichtungen, die nun unseren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.

Neben den baulichen Veränderungen haben wir auch in unserem Bildungsangebot grosse Fortschritte gemacht. Im vergangenen Jahr haben wir erfolgreiche Austauschprojekte mit der FMS Siders und den beiden Fachmaturitätsklassen von Monthey durchgeführt. Diese Projekte haben unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle interkulturelle Erfahrungen ermöglicht und ihre Sprachkenntnisse und sozialen Fähigkeiten verbessert. Wir sind stolz darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler die Chance hatten, über den Tellerrand zu schauen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Darüber hinaus haben wir spannende Projekte mit Kulturagent*innen durchgeführt, die den kreativen Ausdruck und die kulturelle Bildung unserer Schülerinnen und Schüler gefördert haben. Diese Zusammenarbeit hat dazu beigetragen, dass Kunst und Kultur einen festen Platz in unserem Schulalltag einnehmen und unsere Schülerinnen und Schüler ihre kreativen

Potenziale entfalten konnten. Der Kulturfahrplan ist nun nicht mehr eine leere Worthölse, sondern Bestandteil der Schulkultur der OMS.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein, den wir im vergangenen Schuljahr erreicht haben, war die erste anonyme Befragung unserer Schülerinnen und Schüler zur Qualität des Unterrichts, der Motivation, Vorbereitung und Fähigkeit der Erklärung unserer Lehrpersonen etc. sowie des Lern- und Arbeitsklimas an der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula. Diese Befragung war von grosser Bedeutung, da sie uns wertvolle Einblicke in die Zufriedenheit und das Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler lieferte. Es freut uns, bekannt zu geben, dass wir von den 4000 zurückerhaltenen Fragebögen eine sehr hohe Bewertung erhalten haben. Dieses Ergebnis bestätigt, dass die Oberwalliser Mittelschule St. Ursula eine äusserst abwechslungsreiche Schule ist, die unseren Schülerinnen und Schülern ein hervorragendes Klima zum Lernen und Arbeiten bietet. Es zeigt auch, dass unsere Lehrpersonen mit ihrem Engagement, ihrer Fachkompetenz und ihrer Fähigkeit, den Unterricht anschaulich zu gestalten wissen und herausragende Leistungen erbringen.

Die positive Bewertung der Schülerinnen und Schüler ist für uns eine Bestätigung unserer Bemühungen, ein inspirierendes und förderliches Lernumfeld zu schaffen. Wir sind stets bestrebt, den Bedürfnissen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und ihnen ein breites Spektrum an Lernmöglichkeiten anzubieten. Dies umfasst nicht nur den re-

gulären Unterricht, sondern auch Projekte, Exkursionen, Austauschprogramme und kulturelle sowie sportliche Aktivitäten. Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns die Schülerinnen und Schüler entgegenbringen, und werden uns weiterhin dafür einsetzen, ihre Potenziale voll auszuschöpfen.

Ein besonderer Dank gebührt unseren Lehrpersonen, die mit ihrer Leidenschaft für das Unterrichten und ihrer Hingabe zum Wohl der Schülerinnen und Schüler massgeblich zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben. Ihre Fähigkeit, den Unterricht interessant, ansprechend und zugänglich zu gestalten, ist von unschätzbarem Wert und prägt das positive Lern- und Arbeitsklima an unserer Schule.

Insgesamt zeigt das Ergebnis der anonymen Befragung, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass unsere kontinuierlichen Bemühungen um Exzellenz und Qualität Früchte tragen. Wir werden die positiven Rückmeldungen nutzen, um uns weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler noch besser gerecht zu werden.

Abschliessend möchten wir uns bei unseren Schülerinnen und Schülern bedanken, die aktiv an der Befragung teilgenommen haben. Ihre ehrlichen und konstruktiven Rückmeldungen sind von unschätzbarem Wert und ermöglichen es uns, unsere Schule kontinuierlich zu verbessern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des vergangenen Jahres war die Integration neuer Lehrpersonen in unser Kollegium. Ihnen wurde ein neues Arbeitszuhaus gegeben, und wir sind dankbar für



ihre engagierte Arbeit und ihren Beitrag zum Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig möchten wir auch den «älteren» Lehrpersonen unseren herzlichen Dank aussprechen, die Ende Schuljahr in den wohlverdienten Ruhestand treten. Sie haben über viele Jahre hinweg Generationen von Schülerinnen und Schülern geprägt und unser Schulleben bereichert.

Last but not least möchten wir allen Lehrpersonen, dem Hausdienst, dem Sekretariat, der Dienststelle und allen Partnern, die uns unterstützt haben, unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ohne ihre harte Arbeit, ihr Engagement und ihre Unterstützung wäre all dies nicht möglich gewesen. Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Schule ein Ort des Lernens, des Wachstums und der Gemeinschaft ist.

Im Namen der gesamten Oberwalliser Mittelschule St. Ursula möchten wir uns bei Ihnen allen für ein wunderbares Schuljahr bedanken. Wir sind stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung das Beste aus sich herausholen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch im kommenden Schuljahr gemeinsam neue Ziele erreichen und unsere Schule weiter voranbringen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Olivier Mermod
Direktor der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula

Verabschiedungen

Markus Studer

Nach mehr als 20 Jahren verabschieden wir dich, Markus, als Lehrer für Deutsch und Englisch an der OMS St. Ursula in den verdienten Ruhestand. Ich denke, ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass wir dich – jede und jeder auf seine ganz eigene Weise - vermissen werden. Im Sommer 2002 war es, als du deine Zelte in der Zentralschweiz abgebrochen hast, zurück zu deinen Wurzeln nach Visperterminen gekehrt und bei uns an der Schule heimisch geworden bist. Einige wenige, aber bleibende Bilder, die sich mir während deiner Zeit als Lehrer an der OMS eingeprägt haben, will ich im Rahmen des Jahresberichts aufgreifen.

Da ist zum einen das Bild des Lehrers, der, den Bleistift in den Fingern, im Lehrerzimmer an seinem Pult sitzend, stundenlang über Texten der Schülerinnen und Schüler gebeugt ist und seine Korrekturen und Impulse in unverwechselbarer Schrift hinzufügt. Die Liebe zur Sprache und zu deren sorgsamem Verwendung war dir wichtig, nicht nur bei den Korrekturen von Schülertexten, sondern auch im Unterricht. Diese Liebe ging weit über das Erlernen von Wörtern und Grammatik hinaus. Zu recht hast du die Sprache immer als ein Werkzeug betrachtet, das es jedem Menschen ermöglicht, seine Gedanken präzise



und differenziert auszudrücken und dabei komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen. Dies stetig zu fördern, das war dir ein wichtiges Anliegen.

Deine Liebe zur Sprache beinhaltete jedoch mehr. Sie beinhaltete ein Bewusstsein für die kulturelle Bedeutung von Sprache. Du hast verstanden, dass Sprache ein wesentlicher Bestandteil von Identität und Kultur ist und dass die Fähigkeit, sich in einer

Sprache auszudrücken, wiederum einen Einfluss auf das Verständnis anderer Kulturen hat. So hast du oft deine Liebe zur Musik mit deinem Unterricht gekoppelt. Über viele Jahre hinweg war deine Gitarre immer wieder Mittel, um deine Liebe zur Sprache in anderer Form deinen Klassen zu vermitteln.

Ein zweites Bild, das ist jenes von Markus als Fachschafftskollege. Zwei Mal war wir im Laufe der Jahre bei unserem jährlichen Fachschafftsabend bei dir und Philomene im Chritzji zu Gast, beide Male wurden wir aufs Beste gepflegt und entwickelten sich lebendige Diskussionen. Sowohl an diesen wie an den anderen Fachschafftsanlässen warst du nicht jene Lehrperson, die sich in den Vordergrund gedrängt hätte. Aber du warst und bist jene Lehrperson, über deren Gedanken und Impulse sich oft Diskussionen entwickelt haben, was Bildung eigentlich leisten soll. Deine Ansicht hast du dabei immer pointiert vertreten. Bildung soll uns nicht nur dazu befähigen, den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden, sondern dazu animieren, uns als kritische Bürgerinnen und Bürger in der Gesellschaft zu engagieren und unser Leben selbstbestimmt zu gestalten. Du hast uns in dieser Hinsicht immer wieder wertvolle Impulse gegeben. Auch wenn wir oft unterschiedlicher Meinung waren: Du hast uns gezeigt, dass es wichtig ist, nicht alles ohne zu hinterfragen zu akzeptieren, sondern kritisch die eigene Meinung zu bilden und zu vertreten. Diese Haltung hast du ebenfalls in den Unterricht getragen: Du hast nicht nur Wissen vermittelt, sondern die Jugendlichen auch ermutigt, sich aktiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen und sie kritisch zu hinterfragen. Du hast ihnen

gezeigt, dass Bildung nicht nur aus dem Auswendiglernen von Fakten besteht, sondern dass sie sich vielmehr mit den Werten und Idealen unserer Gesellschaft auseinandersetzen sollten.

Das dritte Bild ist jenes von Markus als talentiertem Musiker. Viele von uns haben dich in der Blackboard Blues Band spielen und singen gehört und waren mehr als nur angetan von deinem Können. Was ich bereits bei dir als Lehrer angemerkt habe, das wiederholt sich hier in der Musik: Die Texte waren dir wichtiger als die Rhythmen, wenn es um die Auswahl der Songs ging. Über dich und unsere Diskussionen habe ich für mich selbst Bob Dylan und die Folkmusik wiederentdeckt. Dylan gilt nicht nur dir als Idol und Vorbild aufgrund seiner einzigartigen Fähigkeit, Musik und Lyrik zu kombinieren und damit Geschichten zu erzählen, die politisch oder sozialkritisch sind. Deine Liebe zur Musik und dein Engagement in der Band hast du oft in den Dienst der Schule gestellt. Viele Abschluss- und Diplomfeiern sind musikalisch so untermalt und bereichert worden.

Das letzte Bild ist jenes von Markus, dem Privatier. Punktuell hast du uns da Einblicke gewährt. So ist dir der gute Film eine Herzensangelegenheit. Mit Philomene besuchst du regelmässig den besonderen Film im Kino Astoria. Und nicht nur die eigene Musik interessiert dich, sondern auch die anderer Musikschafter. Immer wieder mal bist du im La Poste oder anderen Konzertlokalen im Oberwallis anzutreffen. Und da ist schliesslich der Markus rund um seine Heimatstätte im Chritzji, wo du vielfältigen Beschäftigungen nachgehen darfst. Über die Jahre

hinweg habe ich mitbekommen, dass du dich im korrekten Verlegen von Trockensteinmauern geübt hast, ebenso, wie es ist, eigenen Wein zu produzieren. Über die Güte dieser Versuche hast du dich in deiner Bescheidenheit lieber ausgeschwiegen. Obwohl du da wohl wenig Grund dazu gehabt hättest. Einer Neuausrichtung bedarf die Planung deiner Absatzkette für die Produkte aus eurer Hühnerhaltung. Über Jahre hinweg warst du für mehrere unserer Lehrpersonen der Lieferant von Eiern aus garantiert biologischer Produktion.

Lieber Markus, wir danken dir für deine 21 Jahre an der OMS Brig. Du hast uns als Lehrer, als Musiker und vor allem als kritischer Geist bereichert. Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute und hoffen, dass du uns von Zeit zu Zeit besuchst.

Paul Seiler

Ursula Haldimann

Tu as enseigné à plusieurs reprises pendant un certain nombre d'années à l'OMS St. Ursula. Tu as pour vocation l'enseignement, c'est certain! Ta précision et ton énergie font de toi une enseignante entièrement dévouée à la profession. Nous savons que tu n'oublieras jamais le bruit du gong qui sonne, les cris de joie et les pas agités des élèves dans les couloirs, les fous-rire partagés, l'odeur des classes, le goût du café bien mérité à la pause ainsi que les repas entre collègues. Tu as aimé ton métier, tu l'as prouvé tout au long de ces années car tu n'as jamais

baissé les bras même quand la vie t'a demandé d'affronter de terribles épreuves. Ce n'est pas la fin de quelque chose, mais bel et bien le début d'un nouveau chapitre de ta vie. Nul doute que les années à venir seront emplies de beaux projets: Parfaire ta technique aux jeux de cartes, embellir ton jardin de nouvelles compositions florales et surtout continuer à transmettre à tes enfants et à tes proches l'amour de la langue et de la culture française.



Tu peux partir l'esprit en paix, avec le sentiment du travail bien accompli! Au nom du groupe de français et de l'ensemble des collègues de l'OMS St. Ursula nous te souhaitons du fond du cœur que ta seconde vie d'adulte t'apporte tout l'épanouissement mérité.

Très bonne retraite!

Libera de Rosa

Béatrice Aeschbach

Avant de nous rejoindre à l'OMS, Béatrice Aeschbach a enseigné au cycle d'orientation et au collège de Brigue ainsi qu'à l'école professionnelle de Viège.

Elle était également une experte exigeante mais bienveillante avec les étudiants, durant les examens oraux de français, au sein de notre école ou de la HEP.

Outre ses compétences professionnelles, sa bonne humeur, son humour et son sourire ont fait d'elle une professeure et une titulaire appréciée de ses élèves! Elle a toujours su les intéresser ou presque. Et oui, le français est une matière bien ingrate dans le Haut-Valais! Elle a toujours fait preuve de beaucoup de patience avec ceux en difficulté. Elle a su les encourager et les soutenir, particulièrement les élèves de l'école préprofessionnelle.



Mais au delà de ses qualités professionnelles, il faut surtout rendre hommage à ses qualités humaines. Qualités humaines qui ont fait d'elle une collègue de travail agréable et appréciée de tous. Travailler à ses côtés adoucissait le quotidien professionnel du groupe de branche dont elle était la responsable. Elle a tout simplement été, une collègue de boulot qui apportait de la sérénité à son équipe. Félicitations !!!!

Elena Gratia

Smaranda Mihaila

Im Sommer 2020 konnte ich dich hier an der OMS als Mitglied der Mathefachschaft begrüßen und dir die Vorzüge unserer Schule zeigen. In jenem Schuljahr haben wir uns regelmässig gesehen und du hast mir viele interessante Geschichten aus deinem Leben in Rumänien und Deutschland erzählt. Auch hast du mir vom Schulsystem, der universitären Ausbildung und den Unterschieden zur Schweiz berichtet. Du hast dir ständig überlegt, wie du deinen Unterricht gestalten kannst, damit der Lernerfolg nachhaltig ist. Ich kann euch versichern, Smaranda hat nicht einfach nur Mathe unterrichtet, sie lebt sie auch.

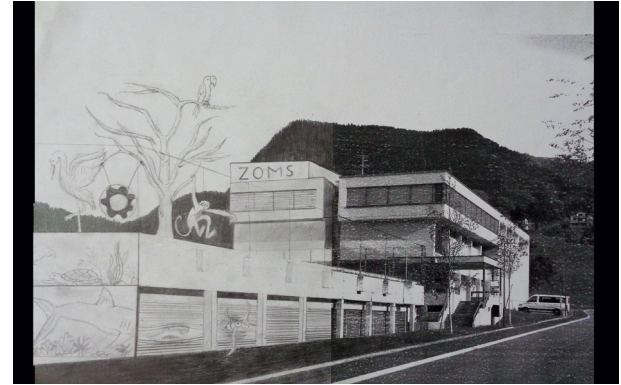
Du hast in deinem Unterricht vielseitige Lehr- und Lernformen angewendet. So hatten die Schülerinnen und Schüler sicherlich viel Freude an der Gestaltung eines Brettspiels. Deine kreativen Rätsel und Knobeleyen, die du in den Unterricht integriert hast, werden die Schülerinnen und Schüler sicherlich noch lange in Erinnerung behalten. Du hast die Lernenden nicht nur in ihrem fachlichen Wissen gestärkt, sondern auch in ihrer Denkfähigkeit und ihren Problemlösestrategien. Dadurch hast du eine Lernumgebung geschaffen, die Spass machte und in der die Jugendlichen bereit waren, ihr Bestes zu geben. Von den Jugendlichen war zu hören, dass du mit sehr viel Geduld und Verständnis versucht hast, ihnen den Schulstoff zu erklären. Falls es notwendig war, hast du Nachhilfe im Fach Mathematik gegeben. So haben Lernende, welche glaubten, dass Hopfen und Malz verloren sei, es doch noch geschafft, Erfolgserlebnisse zu feiern.



Die Lehrpersonen der OMS kamen oft in den Genuss deiner kulinarischen Künste. Du hast uns öfters mit deinen feinen Backwaren verwöhnt. Mit deinen Blumenarrangements, deinen Tischarrangements und schönen Kaffeetassen hast du immer wieder für eine angenehme Atmosphäre an der OMS gesorgt. Auch war deine Ankunft nicht zu überhören, denn deine Absatzschuhe hallten fröhlich durch die Gänge der OMS und der Container.

Liebe Smaranda, wir wünschen dir und deiner Familie für deine Zukunft, sei es an der OS in Visp oder auch auf deinen Wochenendausflügen mit dem Wohnwagen alles Gute und viele schöne Momente. Und wir hoffen, dass du dich weiterhin mit Herz und Seele für das Wohl der Schülerinnen und Schüler einsetzen wirst, dass du noch lange für eine angenehme und unterstützende Atmosphäre im Lehrerkollegium sorgen und uns in guter Erinnerung behalten wirst. Herzlichen Dank für alles!

Eveline Mazotti



Die Matura ist nun ein Teil eurer Identität

Fach- und Berufsmaturitätsfeier

Für die Absolventinnen und Absolventen der Fach- und Berufsmaturität der OMS war der 27. August ein Jubeltag. 53 Jugendliche erhielten aus den Händen von Staatsrat Christophe Darbellay und Direktor Olivier Mermod ihre Maturazeugnisse. Die gemeinsame Abschlussfeier der OMS und der Sportschule des Kollegiums Spiritus Sanctus fand dieses Jahr aufgrund der Bauarbeiten an unserer Schule nicht im «schönsten Schulgarten von Europa» statt, wie Darbellay anmerkte, sondern die OMS war Gast im Theatersaal des Kollegiums, wo Prorektorin Nadine Tscherrig die Gäste herzlich begrüßte, bevor sie das Wort an Direktor Mermod weitergab.

In seiner kurzen Ansprache an die Maturandinnen und Maturanden wünschte Mermod sich, dass die Dynamik aus dieser Feier auch ins Berufsleben mitgenommen werde. In seinen Augen stellt das Maturitätszeugnis nach der Geburtsurkunde das wichtigste Papier im bisherigen Leben der Jugendlichen dar. Nun seien sie reif weiterzuziehen, indem sie ein Studium ergreifen oder ins Berufsleben eintreten, wo sie dringend benötigt würden. Gut ausgebildete Menschen werden auch in Zukunft die Basis für eine Gesellschaft bilden, in der Zufriedenheit und Wohlstand wichtige Komponenten sind.



An Stefan Truffer war es, mit einer kurzen Geschichte über einen Edelsteinsammler einen besinnlichen Gedanken an die Festgemeinde zu richten. Dieser Sammler findet einen funkelnden Diamanten mit vielen Unebenheiten, die ihn faszinieren. Mit der Zeit denkt er, dass die Unregelmässigkeiten doch ein wenig zu polieren wären, denn dann wäre der Stein noch schöner. Nach und nach wird aus dem ungeschliffenen Diamanten ein formvollendeter Brillant. Doch der Preis ist hoch: Der Steinsammler erfreut sich am funkelnden, ebenmässigen Brillanten weniger als am einst unverwechselbaren, ungeschliffenen Diamanten. Die Korrekturen sind jedoch nicht rückgängig zu machen. Truffer schloss seine Geschichte mit dem Appell an die Jugendlichen, dass sie ihre Ecken und Kanten bewahren, unverwechselbar und einzigartig bleiben sollen.

Staatsrat Darbellay blickte in seiner Festrede zunächst auf die Ausbildungszeit der Jugendlichen zurück. «Auf diese Feier haben Sie lange gewartet, und heute ist sicher ein Tag der Freude, aber für gewisse von Ihnen auch ein Tag der Erleichterung. Ihre Ausbildung war nämlich kein Sonntagsspaziergang.» Er erinnerte daran, dass die Covid-Einschränkungen eine ganze Lehr- und Lernphase geprägt haben. Aber diese Erfahrungen aus den Erschwernissen - Solidarität, Autonomie, Verantwortung - würden ihnen in ihrem künftigen Berufsleben dienen. Den Jugendlichen stünden nun viele berufliche und schulische Tü-



Preisträger

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Gesamtnote im praktischen Teil für die Grundbildung Fachfrau Gesundheit EFZ, GESOplus.

Aylin Andenmatten, Note 5.3

Preis der UBS für den besten Gesamtdurchschnitt in der Berufsmaturität Gesundheit und Soziales in der Abteilung GESOplus:

Tabea Burgener, Note 5.5

Preis der UBS für den besten Gesamtdurchschnitt im schulischen Teil der BM Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft):

Lea Gehrig, Note 5.5





ren offen, aber heute gehe es zunächst darum, diesen schönen Moment im Zeichen der Maturität, der Reife, zu feiern. «Diese Maturität ist nun ein Teil eurer Identität. Ihr seid zu jungen, motivierten Leuten ausgebildet worden, die Verantwortung übernehmen können.» Darbellay schloss seine Rede mit dem Wunsch, dass die Jugendlichen nach Beendigung ihrer Ausbildung an den unterschiedlichsten Hochschulen ins Wallis zurückkehren mögen. Denn das Wallis benötige angesichts der Herausforderungen der Zukunft gut ausgebildete Erwachsene.

Umrahmt wurde die stimmungsvolle Feier von Tanzeinlagen aus dem A+O-Tanzstudio sowie Liedern von Angelina Golob aus der 3. FMS C, begleitet von Yannik Zenhäusern.



Dann schlug die «grosse Stunde»: 20 Absolventinnen und Absolventen der Handelsmittelschule, 27 der Fachmittelschule mit den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit sowie sechs Absolventinnen der Abteilung schulisch organisierte Grundbildung, EFZ mit Berufsmaturität Gesundheit und Soziales erhielten ihre Maturazeugnisse ausgehändigt. Preise für besondere Leistungen durften Tabea Burgener in der Berufsmaturität «Gesundheit und Soziales. Abteilung GESOplus» sowie Lea Gehrig für den besten Gesamtschnitt in der Berufsmaturität «Wirtschaft und Dienstleistungen. Typ Wirtschaft» in Empfang nehmen, während Aylin Andenmatten den Preis erhielt für den besten Gesamtschnitt im praktischen Teil in der Grundausbildung Fachfrau Gesundheit EFZ.

**Berufsmaturität - Kauffrau/Kaufmann
EFZ mit Berufsmaturität Wirtschaft und
Dienstleistungen, Typ «Wirtschaft»**

Adili Gresa, Naters
Ahmeti Emir, Visp
Antik Milan, Zermatt
Brechtbühl Chloe Ann, Naters
Carni Luca, Brig-Glis
Clausen Lorena, Naters
Da Costa Silva Ana Filipa, Naters
Detta Samuele, Täsch
Esati Natmir, Naters
Escher Gian Gregory, Simplon
Gehrig Lea Christina, Brig-Glis
Jerjen Tobias, Termen
Kuonen Enja, Guttet-Feschel
Kuonen Juan Pablo, Leuk
Locher Dave Calvin, Saa-Fee
Ruppen Kadija, Naters
Susuri Lorena, Naters
Theivendrarajah Gajeevan, Visp
Vogel Keanu, Naters
Walther Patrick, Zermatt

**Berufsmaturität - Fachfrau Gesundheit
EFZ, schulisch organisierte Grundbil-
dung (SOG+) mit integrierter Berufsma-
turityät Gesundheit und Soziales**

Andenmatten Aylin Maria, Saas-Almagell
Burgener Tabea, Visperterminen
Escher Sarah, Simplon
Heinzmann Shila, Visperterminen
Hischier Laura, Steg-Hohtenn
Oggier Cindy, Salgesch

Fachmaturität Soziale Arbeit

Albrecht Hannah, Sitten
Aufdenblatten Mara Michelle, Randa
Bellwald Medea, Visp
Benicchio Verena, Salgesch
Burgener Léon Milan, Naters
Gruber Svenja, Grächen
Koch Jill Joanna, Täsch
Oberholzer Maria Anne, Ausserberg
Theler Isabelle, Gampel-Bratsch

Fachmaturität Gesundheit

Biner Josephine, Zermatt
Erpen Angela, Termen
Eyholzer Nina, Bettmeralp
Gohl Jasmin, Mörel-Filet
Grichting Lea, Leukerbad
Gruber Salome, St. Niklaus
Gwerder Gina, Brig-Glis
Hauser Michelle, Zermatt
Imhof Géraldine, Bitsch
Imseng Alena, Wiler
Jordan Chiara, Brig-Glis
Kummer Leonie, Baltschieder
Malfertheiner Leonie, Zeneggen
Margelist Carla, Visperterminen
Salzgeber Leandra, Baltschieder
Short Josefina, Naters
Williner Chiara, Zermatt
Wyssen Anne Sofie, Naters

Impressionen aus dem Bildnerischen Gestalten I



Berufe im Schaufenster

Zentrales Element in der SfB ist der Berufsfindungs- und Berufsentscheidungsprozess. In vielfältiger Weise wird dieser an der OMS gefördert. Zwei Anlässe seien im Rahmen des Jahresberichts hervorgehoben: die SwissSkills sowie das Berufsschaufenster.

Bereits zum dritten Mal nach 2014 und 2018 fanden im September in Bern die SwissSkills statt, jene zentralen Berufsmeisterschaften, die unseren Jugendlichen der SfB inspirierende Einblicke in die riesige Vielfalt an Schweizer Lehrberufen bieten. Begleitet von ihren Klassenlehrpersonen erhielten unsere drei SfB-Klassen die einmalige Gelegenheit, den besten jungen Berufsleuten in 150 Berufen einen Tag lang bei der Arbeit über die Schulter zu gucken und teils mitzuwirken. Dabei dürfte in mehr als nur einem Jugendlichen die Erkenntnis gewachsen sein, dass es viel mehr interessante Lehrberufe gibt, als sie bis anhin in den eigenen Entscheidungsprozess einbezogen worden sind.

In der zweiten Septemberhälfte besuchten dieselben Klassen in der Simplonhalle das von der RW Oberwallis AG organisierte Berufsschaufenster. Dieser Grossanlass bot unseren Jugendlichen die Möglichkeit, direkt mit 37 Oberwalliser KMUs und 70 Berufen in Kontakt zu kommen, um den Prozess der Berufsfindung zu konkretisieren und letztendlich die zu ihnen passende

Lehrstelle zu finden. Das Lehrstellenangebot der Walliser Wirtschaft ist riesig, und oftmals sind unseren Jugendlichen viele Optionen gar nicht bekannt, weil sie sich zu sehr auf einen Berufswunsch fokussieren.

Anfangs Herbst waren im Wallis rund 2700 Lehrstellen nicht besetzt, vor allem im Bauhaupt- und -nebgewerbe, in der Gastronomie und im Tourismus. So waren zum selben Zeitpunkt etwa kantonal 422 offene Lehrstellen als Kauffrau/-mann EFZ zu verzeichnen. Nicht nur die Demografie – es gibt schlicht mehr Lehrstellen als Schulabgänger –, sondern auch der fehlende direkte Kontakt zur Zielgruppe führt bei den KMUs oft dazu, dass sie Lehrstellen nicht besetzen können. Dem entgegenzuwirken, dazu war das Berufsschaufenster da.





Badeente sorgt für Chaos in der Welt

Premiere für eine Badeente auf Zeitreisen und für unseren Theaterclub! Am 10. Mai 2023 erblickte das jüngste OMS-Projekt das Licht der Welt – der Theaterclub. Ins Leben gerufen worden war er am Anfang des Schuljahres von Georgina Mermod und Isabelle Hildbrand, zwei Schülerinnen der FMP. Ihnen schlossen sich auf einen Aufruf hin weitere Jugendliche aus den unterschiedlichsten Klassen an.

Bevor es zur Premiere kam, war während der ersten Schuljahreshälfte wöchentliches Improvisationstraining und Theaterspielen angesagt. Erst danach begann die Theatergruppe mit der Erarbeitung eines eigenen Stücks. Hierfür bekam die Gruppe bezüglich Regie Unterstützung von Stefanie Ammann, sodass alle acht Mitglieder des Theaterclubs auf der Bühne stehen konnten. Zwei Teile des Stücks wurden mit Unterbrüchen am Pausenfestival aufgeführt, die Aufführung für die Familien und Freunde der Spielenden fand abends statt.

Das zur Aufführung gelangte Stück handelt von einem Geschwisterpaar, das einer guten Fee hilft, ihre Badeente, die die Ordnung der Zeit bewahrt, zurückzubekommen. Die Badeente wurde nämlich von der verbitterten Madame X gestohlen, die die Zeiten vermischen und die Welt im Chaos versinken lassen will. Im Stück reisen die Geschwister durch verschiedene Epo-

chen, um die Badeente zurückzuholen. Dabei landen sie bei den Neandertalern, auf einem Maskenball und bei den Hippies. Bisweilen werden die Zeiten vermischt, jedoch gelingt es den Geschwistern mithilfe der Menschen aus den verschiedenen Zeiten, die Ente zurückzuholen und die Zeit wieder in ihre Ordnung zu bringen.

Die Resonanz und das Feedback zu diesem Projekt waren sehr positiv und die Vorstellung kam gut bei den Zuschauern an. Dafür verantwortlich war vor allem die Spielfreude der einzelnen Gruppenmitglieder und so wurde viel gelacht und kräftig mitgefiebert. Ein Grund, weshalb der OMS-Theaterclub von den an der Schule verbleibenden Mitgliedern weitergeführt wird.

Isabelle Hildbrand, FMP







Gemeinsam unterwegs - Herbstwanderung

Raum und Zeit für das eigene
Sein sowie für Gespräche und
Austausch mit dem Du



Firenze – mehr als nur ein Sprachaufenthalt

F für Freude: Im März ging es nach einer dreijährigen pandemiebedingten Pause für insgesamt 38 Jugendliche der 2./3. FMS sowie drei Lehrpersonen für einen einwöchigen Sprachaufenthalt ab in den Süden. Mit vollgepackten Koffern trat man die Reise nach Florenz, die Stadt der Renaissance, an. Dort angekommen, begaben sich die Schülerinnen und Schüler in ihre italienischen Familien, welche sie sehr gastfreundlich aufnahmen.

I für Impressionen: Bereits am nächsten Morgen starteten die angehenden Italienischprofis ihren Intensivkurs in der Scuola Toscana – welcher jeweils das Morgenprogramm der ganzen Woche beanspruchte: Während einer Woche wurde somit an den Italienischkenntnissen der Jugendlichen gefeilt. Die Impressionen wurden dann mit dem jeweiligen Nachmittagsprogramm haufenweise ergänzt: eine Tour durch Florenz mit zahlreichen Geheimnissen, welche nicht einmal alle Ortsansässigen kennen; ein Besuch bei einem Florentiner Handwerker in einer malerischen Gegend, welcher spätestens dann die Aufmerksamkeit aller erlangte, als er von seinen Schmuckdesigns für Gucci sprach; eine Reise nach Siena, was die Schülerinnen und Schüler durch die Geschichte des jährlichen Palios – ein Pferderennen mitten in der Stadt – beeindruckte sowie ein Ausflug nach Fiesole, von wo sich der atemberaubende Ausblick über Florenz nach einer Fahrt in einem engen und stickigen Bus doch noch lohnte.

R für Ruhe: Während all diesem Büffeln und der Aneignung von kulturellem Knowhow erhielten die mittlerweile durch ihre Kenntnisse unseres Nachbarlandes fast schon Einheimischen auch etwas Zeit für sich – etwas Ruhe, um die Stadt individuell genießen zu können. Als die Schülerinnen und Schüler dann jeweils von ihrer Freizeit erzählten, wurde schnell ersichtlich, dass diese sehr unterschiedlich genutzt wurde: Vom Café des Vertrauens, Shopping im Zara bis hin zur Maniküre war alles mit dabei.





E für Essen: Auch der kulinarische Teil der Reise kam – wie kann es in Italien anders sein – nicht zu kurz. Neben den vielen verdrückten Gelati und Panini gingen alle Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt in zwei Gruppen, zusammen mit den Lehrpersonen an je einem Abend traditionell in eine Pizzeria. Schön zu sehen war die Zufriedenheit aller nach erfolgreichem Bestellen von Pizza- und Pasta in der italienischen Sprache.

N für Nachhaltigkeit: Die Verbesserung der Sprachkenntnisse konnte somit während dieser Woche definitiv erreicht werden, was die nächsten Italienferien nachhaltig erleichtert. Doch nicht nur Wissen nehmen sie aus ihrem Sprachaufenthalt mit.

Z für Zusammenhalt: Durch die Woche fern von zu Hause wurde der Zusammenhalt zwischen den Jugendlichen sehr gestärkt. Bestehende Freundschaften wurden intensiviert und auch klassenübergreifende Freundschaften konnten geschlossen werden. Zahlreiche schöne Momente der Freude wurden mit Kameras festgehalten.

E für Erinnerungen: Bereits während der Zugfahrt zurück in die Schweiz betrachteten die Schülerinnen und Schüler ihre Fotos. Die Woche wurde nochmals in Erinnerung gerufen. Erinnerungen an eine Zeit voller schöner Momente, die den Schülerinnen und Schülern auch noch viele Jahre nach ihrem Abschluss an der OMS bleiben werden.

Alessia Zuber



Radiorauschen – Radio OMS

«D.R.S. Drüüü», «Bä...Bä...Bä...Bäsefrässer» oder «Radio Rotu Oberwallis» – Radiotitel, bei denen der Verfasser dieses Textes beinahe ideomotorisch eine Titelmelodie zu singen beginnt. Für mich als in den späten Achtzigern Geborener gehörte das Radiolauschen oder das passiv vom Radio berauscht Werden zum Familienalltag dazu. Melodien wurden aufgesogen, nachgesummt und im musikalischen Gedächtnis gespeichert. Den Stimmen von Sprecher:innen wurde vor dem geistigen Auge ein menschliches Antlitz verliehen. Gemeinsam mit Vater und Mutter freute man sich auf den grimmig-griesgrämigen Philip Maloney während der sonntäglichen Ausfahrt.

DAB, Internetradio, professionelle und weniger professionelle Podcasts sowie stets verfügbare Mediatheken: Der klassische Rundfunk muss sich in der heutigen Zeit gegen eine kaum überschaubare Menge an Angeboten behaupten, welche um die Gunst der Hörerinnen und -aussen (einige werden sich an das Wortspiel erinnern) buhlen. Vor allem auch ist es technisch einfacher und günstiger geworden, Sprache, Töne oder Gesang aufzunehmen, zu bearbeiten und einem Internetpublikum zur Verfügung zu stellen.

Der Umstand des verminderten Technikaufwands ermöglichte es, das Experiment eines „Radio OMS“ anzugehen. Während einer früheren alternativen Schulwoche konnten mit mehreren

SfB-Klassen und der kundigen Unterstützung vom «fahrenden Tonstudio» von Stefan Bregy mehrere Jingles kreiert werden und erste Radioerfahrungen gesammelt werden. Von der Wettvorhersage, über ein Radioquiz, bis hin zu den seriösen „OMS News“ – ein erstes Radiorauschen war an der OMS geboren.

Seit dem April 2022 hat das „Radio OMS“ seinen festen Sitz in einem ungenutzten Raum im Hüsi. Der Raum wurde gemeinsam mit einer SfB-Klasse hergerichtet und mit selbstgebaute Schallabsorbern klanglich aufgewertet. Ein Mac mit Logic Pro X, Radiomikrofone und einfach zu bedienende Audiointerfaces bieten einen unkomplizierten Aufnahmefluss. Seither hat sich eine engagierte Gruppe von Schüler:innen um das Produzieren von Radiosendungen gekümmert. In regelmässigen Abständen wurden während jeweils einer Schullektion Interviews geführt, bei Schulanlässen aufgenommene Tonaufnahmen bearbeitet oder die kommenden Inhalte vorbesprochen. Entstanden sind eine Reihe von Podcasts, welche die OMS-Gemeinschaft über Soundcloud streamen kann.

Im Laufe der Arbeiten wurde vor allem auch eines bemerkt: Radio braucht Zeit und Talent! Die Informationsweitergabe mittels gehörter Sprache braucht Vorbereitung und Sorgfalt. Man kann nicht einfach drauflossprechen. Das Einsprechen funktioniert oft nicht beim ersten Versuch. Das Mikrofon will nicht so, wie es



soll. Und allzusehnell erklingt die Pausenklingel, die die Radio-
gruppe aus dem Radiorauschen reißt.

Im kommenden Schuljahr will das „Radio OMS“ neue Schüler.
innen für das Podcasting gewinnen. Mehrere Schüler:innen
verlassen die Schule und übergeben das Mikrophon an neue
Techniker:innen und Moderator:innen. Das „Radio OMS“ möch-
te unter anderem mit neuen Sendeformaten experimentieren:
Gesprächsrunden über Schulprojekte, Aktualitäten oder Unter-
richtsinhalte sollen in den Fokus rücken. Sogenannte Talks, bei
denen auch externe Gäste beim „Radio OMS“ begrüßt werden.
In diesem Sinne: Bis zum nächsten Podcast im Herbst.

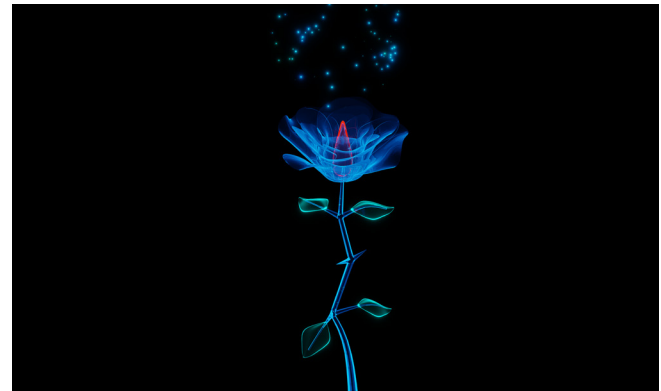
Stefan Truffer



„That's my blueprint, I'm not foolish“

«Auf der Bühne stehen wie Rihanna und Co., der Traum vieler, doch wie kommt man eigentlich so weit?» Mit diesen Worten beginnt die Selbständige Arbeit von Angelina Golob aus der 3. FMS C. Eine Frage, die sie seit ihrer Kindheit beschäftigt, spielte die Musik in ihrem Leben doch schon immer eine grosse Rolle, egal ob in den Formen Tanz oder Gesang. Genügte ihr damals das Singen der Stücke anderer Interpreten und bahnte ihr dies den Weg in die vielfältige Welt der Musik, so sollte es nun im Rahmen der Abschlussarbeit an der FMS einen Schritt weiter gehen, indem sie ihren eigenen Song produzierte.

Das Resultat darf sich hören lassen: «Blueprint» heisst der Song, ein Stück, das dem Indie-Pop zuzuordnen ist und in den Trap-Beats an Billie Eilish erinnert. In diesem Song bringt Angelina ihren Traum zum Ausdruck, als Sängerin leben, Menschen begeistern und an etwas arbeiten zu können, bei dem sie mit vollem Herzen dabei ist. In düster klingenden Moll-Akkorden und mit den Worten «Feels like I'm captured in a cage» bringt Angelina zu Beginn in ihrem Song zum Ausdruck, wie sie nur in Träumen aus dem Käfig der Realität ausbrechen und auf einer virtuellen Bühne singen kann. Ausgehend von dieser Grundstimmung gewinnt der Song in den folgenden Strophen an epischer Breite und Aggressivität, die zum Ausdruck bringen, wie sie als Künstlerin für die Verwirklichung ihres Traums kämpfen will. Seit anfangs Januar ist «blueprint» unter Angelinas Künstlernamen «AN-G» auf Spotify abrufbar.



Ein Kessel Bunt – die ASW an der OMS

Mit der ASW steht einmal im Jahr eine Woche im Mittelpunkt des Schaffens an der OMS, in der die Jugendlichen hauptsächlich selbst für ein Klassenprojekt verantwortlich sind. Während dreieinhalb Tagen hatten sie Zeit, dieses zu planen, umzusetzen und es letztlich vor einer Jury am Donnerstagnachmittag zu präsentieren. Von der Vielfalt der Ideen ist es im Rahmen eines Jahresberichts nur möglich, auf einige wenige Projekte einen Blick zu werfen.

Mit der Frage, wie es eigentlich so ist, wenn man sich mit körperlichen Einschränkungen im Alltag bewegen muss, beschäftigte sich die 1. FMS C. Damit dies gelang, teilten sich die Schülerinnen und Schüler in jeweils drei Gruppen. Die erste Gruppe war als Rollstuhlfahrerin / Rollstuhlfahrer unterwegs, Gruppe zwei versuchte, mit Blindenstock und Augenbinde als blinde oder zumindest als stark sehbeeinträchtigte Person den Alltag zu erfahren, und Gruppe drei versetzte sich mittels Oropax und Pamir in die Situation von gehörlosen Personen und musste sich mit Hilfe von Zeichen und Gesten verständigen. Die Tage waren straff geplant und der Klasse war es wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler mit jeder der oben genannten Beeinträchtigungen Erfahrungen sammeln konnten. Das abschliessende Fazit? Sie waren beeindruckt, wie viel zeitintensiver sich ganz Selbstverständliches gestaltete.

Wie oft sagen wir etwa im Alltag „Ich ga grad schnäll...“? Als beeinträchtigte Person funktioniert jedoch nichts einfach so schnell, beiläufig, nebenher. Im öffentlichen Leben eine tägliche Routine zu entwickeln ist für physisch beeinträchtigte Personen eine riesige Herausforderung. Es liegen unzählige Stolpersteine auf dem Weg. Da sind Regale in Läden, die viel zu hoch sind, um als Rollstuhlfahrerin / Rollstuhlfahrer an die Produkte ran zu kommen, Bordsteine, die plötzlich unüberwindbar sind, völlig überladene Zwischengänge in Geschäften mit unregelmässig angeordneten Körben voller verbilligter Produkte, die einem das Leben als sehbeeinträchtigte Person schwer machen und nicht zuletzt ungeduldige Mitmenschen, die auf Fragen und Gesten zeitweilig gehörloser Schülerinnen und Schüler nur missmutig den Kopf schütteln.

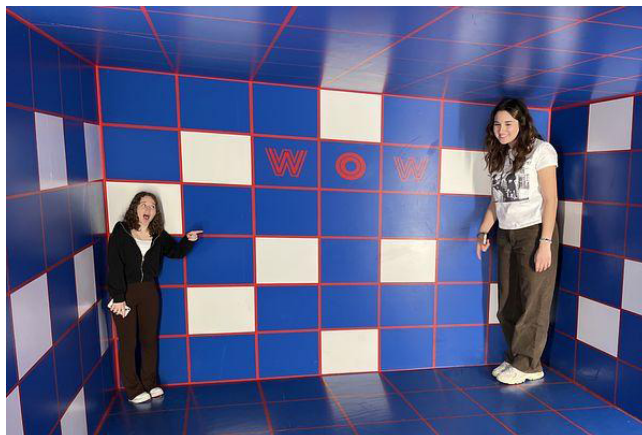
Es wäre aber zu einfach, nur die negativen Erlebnisse zu beleuchten. Die Schülerinnen und Schüler der 1. FMS C waren beeindruckt von der Hilfsbereitschaft des Personals der Geschäfte und Restaurants und zum Teil auch der Passanten. Allerdings zeigten sich diese hilfsbereiten Personen bisweilen irritiert, nachdem sie festgestellt hatten, dass die Jugendlichen gar nicht wirklich beeinträchtigt waren. Entsprechend negative Kommentare blieben nicht aus.



Die wertvollste Erfahrung war aber die Einsicht, dass man mit einer Beeinträchtigung in fast allen Bereichen auf Hilfe angewiesen ist. Diese Abhängigkeit von den Mitmenschen kann sehr anstrengend sein. Dadurch schärfte sich das Bewusstsein für die eigene Gesundheit. Eine Schülerin meinte: „Spontan unterwegs zu sein, Pläne kurzfristig zu ändern, zu verreisen, eigenbestimmt und selbstständig zu sein – all das habe ich bisher immer als selbstverständlich angesehen. Ich hab' nie verstanden, warum meine Patentante auf meinen Geburtstagskarten jeweils geschrieben hat ‚Ich wünsche dir Gesundheit‘. Für mich war immer klar, dass man als Kind und Jugendlicher sowieso gesund ist. Dies sehe ich nun anders.“

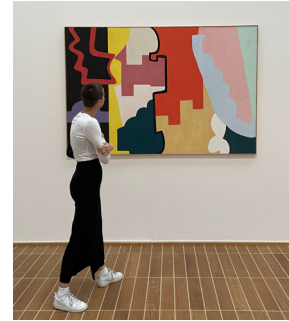
„Den Alltag als beeinträchtigte Person meistern“ war ein Projekt, das die Schülerinnen und Schüler nachhaltig prägte. Dies war auch bei der Projektpräsentation vor Publikum zu spüren. Eindrücklich erzählte die Klasse von ihren Erfahrungen und holte sich damit den Projektsieg unter den ersten OMS-Klassen.

Ganz einfach zunächst mal etwas Gutes tun! So das Motto der 1. FMS B, die ihre ASW am Montag mit einer konzentrierten Backaktion in der Küche der Mensa startete. Der Erfolg liess sich sehen und auch verkaufen. Egal ob in der Bahnhofstrasse in Visp, beim Kelchbach in Naters oder im Simploncenter in Glis - die Backwaren trafen bei den Käufern auf viel Zuspruch. Sicherlich dazu beigetragen hat die Tatsache, dass die dabei gesammelten Geldbeiträge in der Höhe von 1200 Fr. dem Verein «Bärgüf – gib nit üf! Gemeinsam gegen Krebs» zugute kamen. Aber nicht nur anderen, sondern auch sich selbst etwas Gutes tun, das stand dann in den anderen



Tagen der ASW im Fokus des Interesses. So besuchte man etwa als eine von mehreren Klassen auch das WoW-Museum in Zürich und erfreute sich an den zahlreichen Illusionen, Sinnes-täuschungen und Perspektiven, die sich in den verschiedenen Räumen boten.

Letztlich lassen wir die 3. FMS B zu Worte kommen. Am ersten Tag reisten wir nach Zürich zum Schokoladenmuseum. Im Museum haben wir einiges über den Ursprung der Schokolade und ihren Entstehungsprozess gelernt. Zum Highlight des Museumsbesuchs gehörte definitiv die riesige Auswahl an Schokolade, die zu einer leckeren Degustation einlud. Als Programmalternative und mit weniger Kalorien gab es die Möglichkeit, den botanischen Garten der Universität Zürich zu besuchen und die Pflanzen zu bestaunen. Der zweite Tag führte uns nach Basel. Im Kunstmuseum liessen wir uns zunächst auf verschiedene Werke von berühmten Künstlern aus verschiedenen Epochen ein, wie zum Beispiel Monet, Picasso und Van Gogh. Im Neubau lag der Schwerpunkt dann auf der Kunst der Moderne und uns eher unbekannten Namen wie Shirley Jaffe oder Charmion von Wiegand. Am letzten Tag unserer ASW-Tour fuhren wir nach Bern ins Naturhistorische Museum. Zu betrachten waren lebendige und ausgestopfte Tiere, aber auch Edelsteine. An allen drei Tagen hatten wir nach den Museumsbesuchen die Möglichkeit, die Stadt zu erkunden und gemeinsam die Zeit zu geniessen. Trotz der Bise und der damit einhergehenden Kälte hatten wir eine gute Zeit und erfreuten uns an jedem noch so schwachen Sonnenstrahl.



Lindt HOME OF CHOCOLATE



Als beste Projekte der Woche zeichneten die verschiedenen Juries am Ende der Woche die Projekte der SfB C, der 1. FMS C, der 2. FMS A sowie der FMP aus. Diese Klassen kamen in den Genuss einer Gartenparty, ausgerichtet von den Lehrpersonen.

Nicole Fantoni / Paul Seiler / Xarenia Gallo

„Boah, bratet das appa!“ – Fussballturnier

Nein, kein Grillfeuer war es, das da so für Hitzeentwicklung sorgte, sondern die Sonne brannte bisweilen erbarmungslos vom Himmel herab, als sich die Schülerinnen und Schüler der OMS für das Fussballturnier zum Schuljahresschluss bereit machten. Der Schweiss rann ihnen in Strömen über die Stirn, während sie sich auf dem glühenden Kunstrasen der Geschina versammelten, und erholende Kühlung brachte einzig Christian Roten, der von Zeit zu Zeit den Rasensprenger auf Hochtouren laufen liess.

Trotz der brütenden Hitze waren die jungen Fussballerinnen und Fussballer aber voller Energie und Tatendrang. Zwar hatten nur die wenigsten wochenlang trainiert, aber ihre technischen Fähigkeiten oder ihren Teamgeist wollten nun alle unter Beweis stellen. Und mit jedem Tor und jedem gelungenen Spielzug verstärkte sich auch der Beifall der Zuschauer. Und bisweilen hatte man als solcher den Eindruck, dass das Feuer des Engagements die gleichen Temperaturen erreichte wie der Boden, denn der fühlte sich nachmittags bisweilen an, also ob man über glühende Kohlen laufe.

20 Teams aus den ersten und zweiten Klassen machten in vier Vorrundenspielen die Finalteilnehmer aus. Überraschenderweise mussten dabei «Stiftung Wadentest» alias das Lehrerteam bereits frühzeitig die Segel streichen, sodass in den Viertelfinals







die Klassenteams unter sich waren. Immer häufiger endeten die Spiele mit einem Remis, sodass öfters ein Elfmeterschiessen über das Weiterkommen entscheiden musste. Ins Finale schafften es letztlich Team «Füddlifingerflitzer» aus der 2. FMS C und «Rizz Kids» aus der 2. HMS. Über den Sieger liess dabei das Team aus der 2. FMS C keine Zweifel aufkommen, setzten sie sich doch gleich mit 5:0 durch. Im kleinen Finale gewann «Insi United» aus der 2. FMS B mit 2:1 gegen «FC abhängig» aus der 1. FMS A.

Der Dank der Schule geht an die organisierende Fachschaft Sport, aber auch an alle Lehrpersonen, die sich in der einen oder anderen Weise für das Gelingen dieses beliebten Anlasses zum Schuljahresende eingesetzt haben, und insbesondere an alle Fussball Spielenden, die mit ihrer guten Laune, ihrer Fairness, aber auch ihrem Enthusiasmus diesen Tag zu einem gelungenen werden liessen.







HIN-sehen oder WEG-schauen – Prävention an der OMS

Mitte November stehen an der OMS jeweils zwei Schulwochen für die Jugendlichen verstärkt im Zeichen der Prävention. Im Rahmen von acht Ateliers oder Ausstellungen erhalten sie während zweier Wochen Gelegenheit, ihr Wissen und ihre Verhaltensweisen rund um das Thema „Gesundheit und Prävention“ zu erweitern und zu überprüfen. Aus dem vielfältigen Programm der Präventionstage, die vom Mediatorenteam Graziella Agostini und Benedikt Maurer organisiert wurden, seien in diesem Jahr drei im Rahmen des Jahresberichts näher ausgeführt.

Für die angehenden Primarlehrpersonen der FMP stand das Projekt „Bewegte Schule“, vermittelt von Jörg Ruffiner, kantonalen Fachberater Bewegung und Sport, im Mittelpunkt. Das Erkennen der Ursachen von Körperschäden, das Bewusstsein der eigenen Stärken und Schwächen in der Körperhaltung und Massnahmen, wie man Haltungsschäden in der Schule entgegenwirken kann, bildeten den Rahmen der Ausführungen und Übungen. Bereits 2010/01 untersuchte Dr. Hanna Schnyder die Haltung von Kindern der 2. Primarklasse in Leuk. Dabei klagten 58 % von 78 Jugendlichen über Rückenschmerzen, sechs Kinder äusserten gar chronische Beschwerden und vier Zweitklässler zeigten bereits Brustkorbdeformierungen. Wie lässt sich dem im Schulalltag entgegenwirken? Die Antwort mündete ins

Projekt „Bewegte Schule“. Neben Ausführungen über die Funktion der Wirbelsäule und die Folgen von falschen Belastungen oder Haltungen gab es im Rahmen der Veranstaltung vor allem Übungen, die einerseits bei den angehenden Lehrpersonen die Sensibilität für die Haltung fördern sollen, zudem aber auch leicht in den Schulalltag integriert werden können. Die Wahrnehmungsschule für den Rücken stiess bei den Jugendlichen auf viel Anklang, wie ihre aktive Teilnahme an den Übungen und die vielen Fragen zur Thematik bewiesen. Jetzt heisst es, das Ziel des bewegten Sitzens zunächst in den eigenen Alltag zu übertragen, bevor es eines Tages auch in den eigenen Unterricht einfließen kann.

Stammgast an unserer Schule ist Thomas Heller vom Verein „Prävention Hautnah“ in Thun. Auf lebendige Art und Weise und aus erster Hand spricht er mit unseren 3. Klassen über die negativen Erfahrungen, die er als Fixer mit Drogen gemacht hat. Als 14-Jähriger kam Heller erstmals in Berührung mit Drogen. Mit einem Kollegen konsumierte er damals Haschisch. Der Reiz war geweckt, die Tendenz zu Suchtverhalten nahm ihren Anfang. Vom Wochenendkonsum ging es über zu täglichem Gebrauch, bald auch schon vor der Schule - der Drogentrott war da, alles drehte sich um die Droge, mehrere Gefängnis-



aufenthalte folgten. Als er dann endgültig den Absprung aus der Drogenszene schaffte, gründete er 1995 mit einem Kollegen den Verein „Prävention Hautnah“, der sich zum Ziel setzte, Jugendliche mit den Gefahren des Konsums zu konfrontieren. Jugendliche sollten aus erster Quelle Informationen erhalten. Neben seiner Lebensgeschichte gibt er in seinem Atelier den Jugendlichen auch Raum für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Suchtverhalten, indem sie Fragen stellen können, einen Raum, den sie jeweils fleissig nutzten. Sein grosses Wissen über die Schädlichkeit verschiedener Substanzen, deren Wirkungen auf Körper und Psyche, die Toleranzentwicklung, persönliche Veränderungen wie z.B. Urteilsvermögen und Selbsteinschätzung bringt er in den Klassen immer wieder auf authentische Art und Weise über.

Regelmässiger Gast an der Präventionswoche an der OMS ist auch die Kantonspolizei Wallis. Die angehenden Fahrer und Junglenkerinnen sind ja auch ein wichtiges Ansprechpublikum. Alkohol und Drogen am Steuer sind dabei nur zwei wichtige Bereiche, die angesprochen werden und die auf grosse Resonanz stossen.

Das verantwortliche Team der Mediatoren der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula, Graziella Agostini und Benedikt Maurer, aber auch die Schulleitung erhoffen sich durch diesen Anlass, ihren Teil zur Prävention beitragen zu können und Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten Umgang mit ihrer Selbstverantwortung hinzuführen. Aufgrund des grossen organisatori-

schen Aufwands nicht mehr durchgeführt werden konnte leider das Blutspenden. Es ist aber zu hoffen, dass man in einem anderen Rahmen eine Möglichkeit findet, Jugendliche für diesen wichtigen Bereich zu sensibilisieren.







„An die Verwandlung der Welt glauben“ – die FMP an der Schweizer Erzählnacht

Am 11. November entpuppten sich Raupen als Schmetterlinge, verwandelten sich Kater in „Oberfeldwaldwiesenundhaushofmeister“ oder wurde das schüchterne Mädchen zur nächtlichen Superheldin. Anlass dazu war die Schweizer Erzählnacht mit dem diesjährigen Motto: «Verwandlungen - Métamorphoses - Metamorfosi - Metamorfosas». Tausende von Kindern in über 600 Veranstaltungen schweizweit hörten von Alice im Wunderland, lasen Geschichten vom Kalif Storch oder Dulcinea im Zauberwald, tauschten sich über Abenteuer zwischen Fantasie und Wirklichkeit aus, malten, pinselten oder zauberten und kamen vielleicht sogar ein bisschen verwandelt aus dieser Nacht.

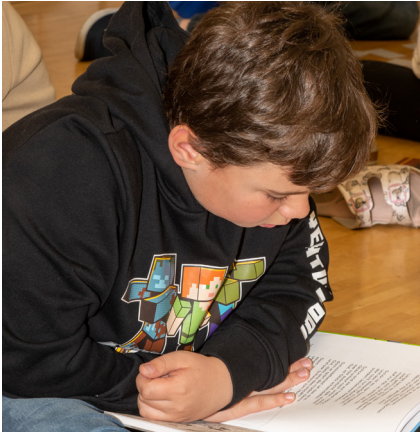
Mit der FMP-Klasse nahmen wir zum neunten Mal an diesem Anlass teil, dies auch im Hinblick auf ihre künftige Lehrtätigkeit. Das Vorlesen und Erzählen in einem stimmungsvollen Rahmen ist eine einfache, aber äusserst wirksame Form der Leseförderung. Allerdings geschieht dies immer weniger häufig in den Elternhäusern. Gemäss der aktuellen „Studie Vorlesemonitor“ ist in Deutschland seit 2019 das Vorlesen im Elternhaus deutlich rückläufig. So wird 40 Prozent der Kinder im Alter von bis zu acht Jahren selten oder nie vorgelesen. Nur 17 Prozent der Kinder kommen täglich in den Genuss des Vorlesens vor dem Schlafengehen. Ein Grund dafür: die fehlende Verfüg-

barkeit von Büchern im Haushalt. Gemeinsam Geschichten zu lauschen ist ein Geschenk weit über den Augenblick des Zuhörens hinaus. Es schafft positive Erlebnisse rund um das Medium Buch, verbindet Vorlesende mit Zuhörenden und heftet sich in der Erinnerung fest. Rund 100 Kinder unterschiedlicher Primarstufen fanden sich in sechs Klassen in Naters, einer in Mörel sowie an der Bauernhofschule Schmeli in Brig ein, wo sie sich einen Abend lang in die Welt der Verwandlungen entführen liessen. Und diese sind in der Natur wie in der Literatur allgegenwärtig. Nicht nur in der Mythologie oder in fantastischen Geschichten, sondern auch wenn es um Rollenspiele oder um Selbstfindungsprozesse geht.

Egal, ob das Wechselspiel zwischen Buch und sonstigen Aktivitäten um 22:00 Uhr oder erst ein bisschen später endete – es bleibt der Wunsch, dass der Abend einen weiteren Anreiz fürs individuelle Lesen schuf und damit das Abtauchen in eine Welt, in der vielen Kindern ein literarischer Teppich für Verwandlungen aller Art ausgelegt wird. Ein grosses Kompliment an all die involvierten FMP-Schülerinnen und Schüler, die sich in der Planung, Durchführung und Nachbereitung mit viel Herz engagiert haben.

Sarah Rittiner





Die Armbanduhr stirbt aus? Von wegen!

Wirtschaftswoche an der OMS

Sind analoge Uhren noch zeitgemäss? Lässt sich damit noch Geld verdienen? In einer Zeit, in der eigentlich keiner mehr eine Armbanduhr zur Zeitanzeige benötigt? In einer Zeit, in der sich emotionale Bindungen der Menschen zu Uhren auflösen? In einer Zeit, in der selbst kaufkräftige Kundinnen und Kunden eine Smartwatch der traditionellen Luxusuhr als Statussymbol vorziehen? Eine Herausforderung für die 14 Schülerinnen und Schüler der 2. Handelsklasse, die im Rahmen der Wirtschaftswoche lernten, von wie vielen Faktoren der Erfolg oder Misserfolg einer Unternehmung abhängig ist.

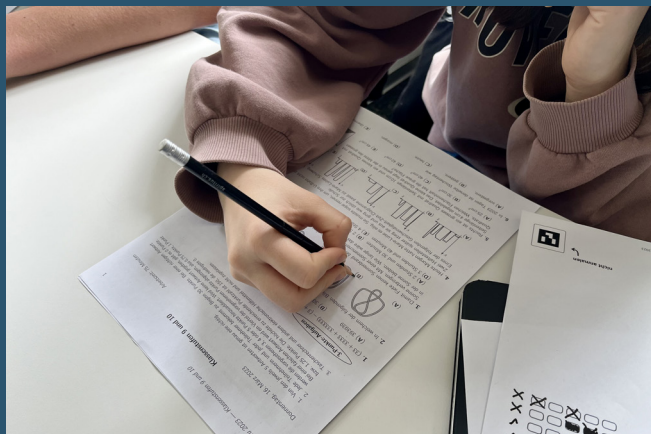
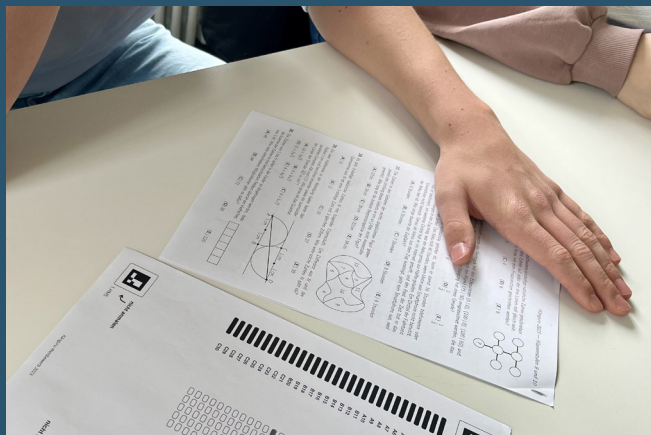
Bereits zum elften Mal durften Jugendliche der OMS St. Ursula in Brig ihre unternehmerischen Fähigkeiten mit Unterstützung der kompetenten Fachleute der Schmidheiny Stiftung unter Beweis stellen. In dieser Projektwoche entwickelten die Jugendlichen in drei Gruppen nicht nur ihre eigene Uhrenidee, sondern spielten auch eine länger dauernde Unternehmensphase mittels eines Simulationsprogramms durch. So konnte etwa eine der Gruppen, die ein Uhrenlabel namens „dwy!-one“ zu Beginn der Woche gründete, im 13. Jahr ihres Bestehens auf ein kontinuierliches Wachstum zurückblicken. Kein Wunder, wenn man einen Werbeträger namens Roger Federer unter Vertrag nehmen kann. Allerdings machte sich diese prominente Unterstützung dann bei der Bilanz im Bereich Marketing kräftig bemerkbar. Je

nachdem, ob in einem Jahr mehr ins Marketing, in den Ausbau der Produktion, die Aufstockung des Personals oder gar in die Modernisierung des Maschinenparks investiert wurde, änderten sich die Geschäftszahlen signifikant, mussten neue Strategien diskutiert und Entscheide innerhalb der Unternehmensleitung gefällt werden. Und diese Entscheide prägten dann auch den Aktienkurs eines Unternehmens.

Wie sehr die Jugendlichen diese praxisnahe und intensive Auseinandersetzung mit einem Wirtschaftsthema schätzten, zeigten auch die regelmässig vorgenommenen Rückmeldungen. Ziel dieser Woche ist es, dass die Handelsmittelschüler/innen die Theorie nicht nur partiell, sondern vollumfänglich umsetzen können. Damit kommt man einer wichtigen Anforderung an eine zeitgemässe Ausbildung nach: der praktischen Anwendung des theoretischen Wissens. Realitätsnah erlebten die Jugendlichen, wie ein Unternehmen am Markt funktioniert, welchen Einfluss Konkurrenz und Marktverlauf auf den Unternehmenserfolg haben. Und manches Mitglied der Geschäftsleitung musste sich auch Fehlentscheidungen eingestehen. Für Fehler die Verantwortung zu übernehmen, durchaus etwas Wichtiges, sowohl im Geschäfts- wie im Privatleben.

Fachschaft Wirtschaft





Wenn Kängurus mathematische Sprünge machen

Der dritte Donnerstag im März war auch in diesem Jahr an unserer Schule der Känguru-Tag, zumindest für rund zwei Dutzend Jugendliche. Denn sie nahmen mit 60'000 anderen Schweizer Kindern und Jugendlichen aus 903 Schweizer Schulen am Känguru-Wettbewerb teil. Seit 2004 messen sich Schülerinnen und Schüler und zeigen dabei, dass mathematische Aufgaben ohne Hilfsmittel lösbar sind. Und das nicht nur in der Schweiz.

Diese Veranstaltung ist nämlich ein internationaler Mathematikwettbewerb, der Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, ihre Fähigkeiten in Mathematik zu testen und zu verbessern. Innert 75 Minuten hatten die teilnehmenden Jugendlichen 30 Aufgaben zu lösen, wobei nur Notizblätter als Hilfsmittel eingesetzt werden durften. Die Aufgaben im Wettbewerb sind bekanntermassen sehr anspruchsvoll und erfordern ein hohes Mass an logischem Denken und Problemlösungsfähigkeiten. In der zur Verfügung stehenden Zeit werden die Jugendlichen mit Aufgaben aus den Bereichen der Grundrechenoperationen, der Zahlentheorie, aber auch Geometrie, Proportionalität oder Faktorenzerlegung konfrontiert. Gelingt es den Jugendlichen, mehrere Aufgaben unmittelbar aufeinander richtig zu lösen, so bezeichnet man dies als «Känguru-Sprung». Ziel ist, ihn möglichst gross zu machen, sprich, möglichst viele Aufgaben nacheinander korrekt zu lösen.

In der Klassenstufe 11-13 war Samuel Verly (FMP) der beste Schüler, gefolgt von Lucia Schmid (3. FMS B) und Timon Zimmermann, ebenfalls aus der FMP. Bei den Erstklässlern (Klassenstufe 9/10) schwang Julian Grichting von der 1. FMS C oben aus, gefolgt von seinem Klassenkameraden Tobias Weh und Lionel Eyholzer aus der 1. HMS. Der längste Känguru-Sprung gelang allerdings Murat Muslija aus der SfB B. Er konnte als Einziger sechs Aufgaben nacheinander ohne Fehler lösen.

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist eine grossartige Gelegenheit für unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Fähigkeiten zu verbessern und ihre Liebe zur Mathematik zu vertiefen. Der Dank der Schule geht denn auch an die Lehrpersonen der Fachschaft Mathematik, die die Jugendlichen bei ihrer Vorbereitung unterstützt und motiviert haben.

Wir sind zuversichtlich, dass unsere Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft erfolgreich sein werden, und wir werden sie weiterhin ermutigen, ihre akademischen und persönlichen Ziele zu erreichen. Sodass es auch im nächsten Jahr wieder heisst: Lasst uns möglichst weite Känguru-Sprünge machen und an interessanten Fragestellungen knabern!

Das war aber ein Monsterblock!

Am 13. April hiess es wieder: «Volleyball-Action pur!»: Zum achten Mal fanden sich alle Jugendlichen und Lehrpersonen der OMS zum Volleyballturnier ein. Insgesamt 48 Mannschaften stellten sich während der Vorrunden auf den Spielfeldern auf und waren bereit, ihr Bestes für ihr Team zu geben. Auf vielen Plätzen entwickelte sich von der ersten Runde an ein Kampf um jeden Ball. Jeder Punkt zählte und die Spielerinnen und Spieler kämpften engagiert um den Sieg. Nicht zu übersehen war, dass das Niveau im Vergleich zu früheren Jahren höher war. Eine Auswirkung davon, dass Volleyball eine jener wenigen Sportarten war, die in der Covid-Phase im Sportunterricht ausgeübt werden durften?

So hart umkämpft die verschiedensten Partien waren, so fair ging es doch auch zu, was sich etwa daran zeigte, dass die Jugendlichen selbst entschieden, ob ein Ball noch innerhalb der Begrenzungslinien gelandet war oder eben knapp ausserhalb. Das Turnier war somit nicht nur ein Tag voller sportlicher Herausforderungen, sondern ebenfalls eine Gelegenheit, die Teamfähigkeit und den Respekt gegenüber den Gegnern unter Beweis zu stellen. Werte, die den Geist des Sports und der Gemeinschaft widerspiegeln. Die Atmosphäre war denn auch von Freundschaft und Zusammenhalt geprägt, als sich die Mannschaften gegenseitig unterstützten und anfeuerten.

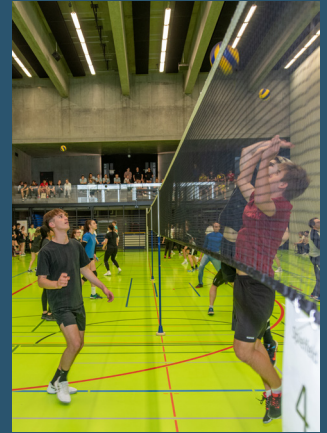
Als Sieger ging schliesslich die Mannschaft „Ernen“ (3. FMS A) vor „Erschmatt“ (2. FMS D), «Hohtenn» (2. FMS A) und «Filet» (1. FMS C) aus dem Turnier hervor. Für ihre sportlichen Leistungen wurden die erstklassierten Mannschaften mit verschiedenen Gutscheinen belohnt. Aber die wahren Gewinner waren alle, die an diesem Anlass teilgenommen haben.

Das Volleyballturnier der OMS St. Ursula Brig war ein Beispiel für die Bedeutung von Sport und Gemeinschaft in der Schule. Es zeigte, wie Sport nicht nur die körperliche Gesundheit fördert, sondern auch den Zusammenhalt sowie die Zusammenarbeit unter den Schülerinnen und Schülern stärkt - und letztlich gute Laune macht. Ein Dank geht an die Fachschaft Sport für die Organisation dieses allseits beliebten Anlasses.









Kommunikationsprofis am Werk

Projektunterricht im Fachbereich Deutsch

«Bildung ist nicht das Lernen von Fakten. Es ist vielmehr die Schulung des Geistes.» Mit diesen Worten wollte schon Albert Einstein darauf hinweisen, dass nachhaltiges Lernen nicht aus dem Auswendiglernen von Fakten besteht, sondern es vielmehr darum geht, sich wertvolle Kompetenzen anzueignen, um Probleme, Konflikte etc. lösen zu können.

Um fachliche sowie überfachliche Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern, führte ich mit der 1. FMS C im Deutschunterricht eine projektorientierte Unterrichtseinheit zum Thema «Kommunikation» durch. Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Theorie und Konzepten der Kommunikationslehre wurden die einzelnen Gruppen vor die Herausforderung gestellt, selbst eine Kommunikationsagentur zu gründen und diese anlässlich einer klasseninternen Tischmesse zu präsentieren. Bewertungskriterien waren die Kreativität, die Klarheit der Botschaft, die Einbindung des Publikums, die Teamarbeit und die Anwendung der Theorie.

Dass solche Projektarbeiten Kompetenzen fördern, zeigte sich an den kreativen Produkten der verschiedenen Kommunikationsagenturen: Age Active, welche als Agentur die Kommunikation bei älteren Menschen durch geplante Aktivitäten fördert;

DBA (don't be afraid), welche den Personen die Gebärdensprache beibringt; Social Corner, die als Beratungs- und Vermittlungsagentur sowie Gesprächstherapie fungiert; Better Days, deren Firma mittels Gebäck kommuniziert, sowie LARS, deren Mitarbeiterinnen in den Schulen die Jugendlichen über die Wichtigkeit der Kommunikation aufklären.

Die abschliessende Evaluation bestätigte es: Die Klasse schätzte die Abwechslung sehr, arbeitete gerne im Team und fand es schön, durch eine eher offene Aufgabenstellung selbst in der Gruppe Ideen entwickeln zu können und kreativ zu sein.

Alessia Zuber





„Bota tragen – Umweltschutz wagen!“

IPT-Projekt der 2. HMS

Kennen Sie das Ziel 12 der Agenda 2030? Sagt Ihnen denn wenigstens der Begriff «Agenda 2030» etwas? Zu Beginn des Schuljahres haben und hätten die Schülerinnen und Schüler der 2. HMS darauf wohl mit einem Schulterzucken und fragenden Blicken reagiert. Ende des Jahres hat sich dies geändert. Verantwortlich dafür ist und war ein Projekt im Rahmen des IPT-Unterrichts, für das die Klasse Ende Mai mit dem kantonalen Preis «Unternehmer werden», ausgelobt von der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation, ausgezeichnet worden ist. Ein verdienter Preis für die Klasse, die sich im Laufe des Jahres immer stärker mit ihrem IPT-Projekt identifiziert hat. Und wie hängt das jetzt mit der Agenda 2030 zusammen?

Die Agenda 2030 umfasst jene 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die alle Uno-Mitgliedstaaten bis zu diesem Zeitpunkt erreicht haben wollen. Diese Ziele tragen verschiedenen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung in ausgewogener Weise Rechnung und führen zum ersten Mal Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung in einer Agenda zusammen. Ziel 12 umfasst all jene Ideen und Ansätze, die für nachhaltige Produktions- und Konsummuster sorgen. Dazu bei trägt jetzt auch «Bota», eine Stofftasche, die aus Materialien besteht, die eigentlich in der Entsorgung hätten landen sollen.

Upcycling und Nachhaltigkeit sind derzeit im Trend, nicht nur aufgrund der Agenda 2030. Und die Jugendlichen sind auf ihn aufgesprungen, auch ohne dass die integrierten Lehrpersonen dafür besonders hätten weibelnd müssen. Aufwerten statt wegwerfen, Nachhaltigkeit statt kurzfristigem Profit, Verantwortung übernehmen, Eigeninitiative zeigen – dies waren denn auch wichtige Stichwörter, die in den Planungsrunden zu Beginn des Projekts fielen, als sich immer mehr herauskristallisierte, dass eine Freizeittasche zum Zielobjekt ihres Projekts werden sollte. Erst viel später kam der Name «Bota» auf. Bota, auf Albanisch «Welt» - so sollte die Tasche heissen. Und entsprechend fiel auch die Gestaltung des Logos aus: Es zeigt, wie in einem Kreislauf alles wieder zurück in die Welt, ins Leben und damit zu seinem Ursprung geht. Eine Welt, mit deren Ressourcen wir nachhaltig umgehen müssen.

In Handarbeit hiess es dann, im Produktionsprozess aus alten Jeanshosen, Werbeblachen und Kaffeesäcken Taschen herzustellen und diese zu bedrucken. Letztere stellte die Natischer Kaffeerösterei «Cervino» zur Verfügung. Von ihnen kam auch der Anstoss, einen Teil des Erlöses in ein Hilfsprojekt fliessen zu lassen, nämlich in das Hilfsprojekt «Lampocoy» in Guatemala. Lampocoy unterstützt den Kaffeeanbau im östlichen Hochland



von Guatemala. Dort wird Kaffee biologisch-organisch angebaut und direkt gehandelt. Die Bauern bekommen so einen Preis, der derzeit 40% über dem Weltmarktniveau liegt. Das Sozialprojekt dient somit der zukunftsfähigen Absicherung der Kleinbauern.

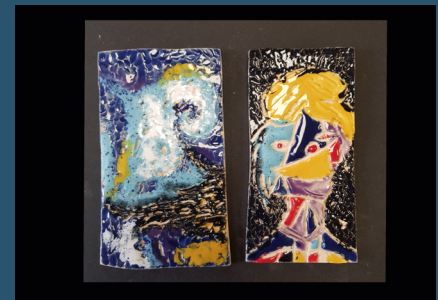
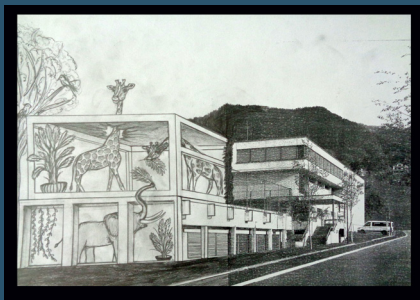
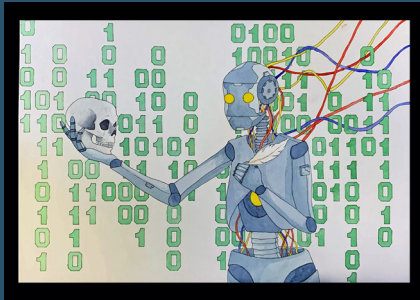
Unsere «Bota» stiess auf Resonanz am Markt, nicht zuletzt dank der grossen Arbeit und Eigeninitiative, welche die Klasse zeigte. So bestellte das regionale Unternehmen «Bergbox», das auf den Vertrieb von lokalen Lebensmitteln ausgerichtet ist, gleich 50 Taschen. Eine Herausforderung für die Lernenden, denn der Aufwand, alle Taschen in Handarbeit herzustellen, war bedeutend grösser, als die meisten Jugendlichen zu Beginn gedacht hatten. Die Nachfrage zog Kreise, und es ist zu hoffen, dass bis zum Ende des Schuljahres alle potentiellen Käufer beliefert werden können. Und auch die Spendenbereitschaft war hoch - so hoch, dass man sich entschlossen hat, einen Teil der Gelder Projekten in der Ukraine zukommen zu lassen.

Der Unternehmer-Preis der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation wird hoffentlich nicht das Einzige gewesen sein, das die Jugendlichen aus dem Projekt mitgenommen haben. Wirtschaftliche Kompetenzen, aber auch viele persönliche Eindrücke sind wertvolle Erfahrungen, die im Laufe des Jahres gewonnen werden konnten und die den Schülerinnen und Schülern im weiteren Berufsleben von Nutzen sein werden.

Lionel Gsponer / Hugo Paci



Impressionen aus dem Bildnerischen Gestalten II



Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Beim Lernen einer Fremdsprache verhält es sich ein bisschen wie mit Trockenschwimmen. Man lernt zwar die Vokabeln und die grammatischen Strukturen, schult das Hörverständnis und übt sich auch im Sprechen. Aber eben: Wer richtig schwimmen lernen will, der kommt nicht darum herum, sich eines Tages ins Wasser und in diesem Fall in den gedanklichen Austausch mit Fremdsprachigen zu begeben. Und erst hier zeigt sich letztlich, was die vorgängigen Bemühungen wert waren. Letztlich ist das Eintauchen in eine fremde Sprache der beste Weg, um diese zu lernen. Ins tiefe, manchmal auch unergründliche Wasser der Fremdsprachen gesprungen sind im Oktober und April die Schülerinnen und Schüler unserer FMP-Klasse sowie der MSOP (Maturité spécialisée orientation pédagogie) aus St. Maurice. Aber lassen wir doch die involvierte Klasse selbst zu Wort kommen.

„Den gemeinsamen Tag in St-Maurice gestalteten die Lernenden der MSOP mit verschiedenen Spielen sowie einer kleinen Schnitzeljagd. Dies bot die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen, und bereitete die Basis für den Gegenbesuch im April. Im Projektunterricht erstellten wir vorgängig ein Tagesprogramm und führten dieses schliesslich mit den Austauschpartnerinnen und Austauschpartnern der MSOP durch. Am Morgen des Gegenbesuchs absolvierten wir in Gruppen verschiedene

Posten. Hierbei planten wir unterschiedliche Spiele sowohl auf Französisch als auch auf Deutsch ein, sodass diverse Möglichkeiten zum Austausch entstanden. Nach einer gemeinsamen Mittagspause stand ein Actionbound durch Brig auf dem Programm. Actionbound ist eine App, mit der sich unter anderem interaktive Schnitzeljagden oder Stadtrallies gestalten lassen. Bei unserem Actionbound galt es, verschiedene Standorte in Brig aufzusuchen und kennenzulernen, unter anderem auch die PH Brig. Gemeinsam mit den Gästen der MSOP haben wir die unterschiedlichen Stationen aufgesucht und sie bei den zu erfüllenden Aufgaben unterstützt – so haben wir etwa kurze Videos aufgenommen, Bilder gemacht oder sogar ein kleines eigenes Lied erfunden. Dies alles hat mir viel Spass gemacht, und man hat sich dank dieser gemeinsamen Tage besser kennengelernt.

Wir konnten sicherlich nicht nur vom sprachlichen Austausch profitieren, sondern auch davon, die Standorte der PH Wallis näher kennenzulernen. Auch bezüglich Projektplanung liess sich einiges lernen. Und ich darf zufrieden feststellen: Der Austausch mit den Schülerinnen und Schülern der MSOP war für mich eine wertvolle Bereicherung des Schuljahres.“

Annika Arnold, FMP



„Hört nie auf zu träumen, gross zu träumen!“

Matura- und Zertifikatsfeier

«Endlich ist es soweit!» Das dürften die 115 Jugendlichen gedacht haben, als sie am 24. Juni aus den Händen von Staatsrat Christophe Darbellay und Direktor Olivier Mermod ihre wohlverdienten Zeugnisse und Diplome überreicht bekamen und die Bühne in einen Laufsteg verwandelten. Die jungen Damen in festliche Kleider gehüllt, die Männer mit Hemd und Sakko – und öfters bildete eine Fliege jene Zier, die dem Anlass das gewisse Etwas gab.

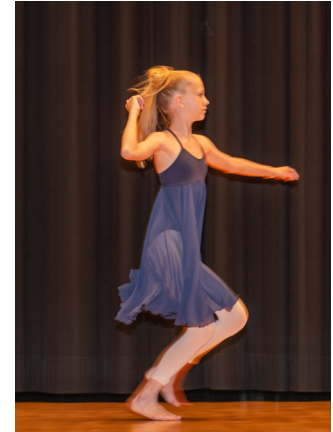
Der Auftakt zur Feier fiel gewohnheitsmässig dem Direktor der OMS zu. In der Simplonhalle hiess er die Vertreter der Behörden, die Lehrpersonen, die Eltern, Verwandten, Freundinnen und Freunde der Diplomierten, aber vor allem Letztere willkommen. Mit einem Augenzwinkern liess er wissen, dass eigentlich ChatGPT als Redeunterstützung eingeplant gewesen sei, aber dass er diesen Gedanken zügig wieder verworfen habe, denn eines könne die KI nicht: «Aus dem Herzen sprechen.» Daher landete die bereits ausgedruckte Rede im Abfall, denn diese Rede wäre nicht oms-typisch gewesen. Lieber verwies er darauf, dass die Jugendlichen diese intensive Zeit genutzt und der OMS Leben eingehaucht hätten. «Mit dem heutigen Tag habt ihr ein Zwischenziel erreicht, und es ist schön zu sehen, wie alle bereits klare Pläne haben für ihre weitere Zukunft.» Dass

die Schritte durchs Leben in frisch gefallenem Schnee nicht immer eine gerade Linie hinterlassen, diesen Gedanken stellte anschliessend Stefan Truffer in einer kurzen Geschichte ins Zentrum seiner Worte. Manchmal führen die Schritte im Zickzack durch den Schnee, sofern man den Kopf zum Boden und nicht auf das ferne Ziel richtet. Er schloss seine Geschichte deshalb mit dem Wunsch an die Diplomandinnen und Diplomanden: «Möge die Zukunft für euch stets ein klares Ziel bereithalten, welches ihr mit erhobenem Kopf in den Blick nehmt.»



Eine sehr persönliche und auch nachdenkliche Rede hielt der Departementsvorsteher. Er verwies in seiner Gratulation darauf, dass die Prüfungszeit der letzten Wochen gewiss Spuren hinterlassen habe, denn man habe sich ausserhalb der Komfortzone bewegen müssen. «Sie haben sicher schlaflose Nächte erlebt. Und vielleicht werden Sie in einigen Jahren noch Albträume haben, wie Sie sich in einer Mathematik- oder Französischprüfung wiederfinden.» Aber dieses Bewusstsein, dass man es geschafft hat, ausserhalb dieser Komfortzone zu reüssieren, helfe im künftigen Leben. Von den letzten Schulwochen ging Christophe Darbellay dann auf die schwierigen Zeiten ein, die wir in Europa in den letzten Jahren durchgemacht haben, aber auch derzeit durchleben. Und er warnte, dass die Zeiten nicht einfacher würden. Jedoch betonte er angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels: «Sie werden da draussen erwartet. Wir brauchen Fachkräfte». Trotz dieser realpolitischen Herausforderungen legte er den Jugendlichen eines ans Herz: «Hört nie auf zu träumen.» Zwar sei die heutige Welt nicht immer einfach, doch es gilt, daraus das Beste zu machen. Und angesichts der Flexibilität und Kreativität, mit der die heutige Jugend ausgestattet sei, zeigte er sich letztlich doch zuversichtlich. Ebenso zuversichtlich zeigte er sich darin, dass die nächste Feier nach Abschluss der Umbauarbeiten wieder im Garten der OMS stattfinden werde.

Gemeinsam überreichten er und Olivier Mermod den 115 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen im Anschluss ihre Zertifikate. In diesem Jahr schlossen 26 Jugendliche die





Fachmittelschule im Berufsfeld «Gesundheit/Pädagogik» ab, 43 im Bereich «Soziale Arbeit/Pädagogik». 24 Jugendliche dürfen seit diesem Tag eine Fachmaturität Pädagogik ihr Eigen nennen. Weitere 22 Jugendliche erhielten das Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres. In allen Abteilungen gab es im Anschluss weitere Auszeichnungen für aussergewöhnliche schulische Leistungen.

Tanz- und Musikeinlagen gaben der Feier einen schönen Rahmen. Angelina Golob eröffnete und begleitete die Feierlichkeiten mit ihrem Gesang, wobei sie unter anderem ihren selbst geschriebenen Song «Blueprint» präsentierte, begleitet von Kay Ebener. Noëlle Schaller und Deliah Venetz von «A+O Tanz» waren für die gefühlvollen Tanzeinlagen verantwortlich.



Nach etwas mehr als einer Stunde hiess es dann: «Das Apéro ist eröffnet!» Noch rasch für die Klassenfotos stolz posieren, hier nochmals schnell einer Kollegin gratulieren, da dem besten Freund auf die Schulter klopfen – und zwischendurch immer wieder der fragende Blick: «Ist meine Familie noch da? Wo sind sie?» Gefolgt von einem erleichterten Aufatmen, fröhlichem Lachen und dem Ausblick auf die wohlverdienten Ferien. Denn schon bald wird es wieder losgehen. Für die einen öffnen sich erneut die Tore der OMS, andere beginnen ihren Weg in der Berufswelt oder müssen schlicht ins Militär, um dort ihre Spuren abzuverdienen.



Auszeichnungen

Beste Leistung im Fach Deutsch (FMS) - Preis gestiftet von der Buchhandlung ZAP

Alisa Svenja Treier, Note 5,6

Beste Leistung im Fach Französisch (FMS) - Preis gestiftet von der Volkshochschule Oberwallis

Joye Hutter, Note 5,7

Beste Leistung im Fach Englisch (FMS) - Preis gestiftet vom Cambridge English Language Assessment

Svenja Rita Burgener, Note 5,9

Bestes Resultat im Fach Sport (SfB und FMS) - Preise gestiftet vom Verein Polysport Wallis

Christiano Monteiro Almeida, Note 5,5

Melih Alp Okur, Note 5,5

Ann-Eline Zehnder, Note 5,7

Amélie Albrecht, Note 5,7

Beste Leistung im Fach Mathematik (alle Abteilungen) - Preise gestiftet von der Lonza AG

Sophia Beatrix Hildbrand, Note 5,5

Melih Alp Okur, Note 5,5

Tenzin Wangdak Tobatsang, Note 5,5

Annika Arnold, Note 6,0

Sofia Camila Pidroni, Note 6,0

Preise der Moritz-Kämpfen-Stiftung für den besten Notendurchschnitt

Svenja Rita Burgener (3. FMS A): Note 5,2

Erin Célia Venetz (3. FMS B): Note 5,4

Annika Arnold (Fachmaturität Pädagogik): Note 5,8

Argjent Arifi (SfB A): Note 5,1



Fachmaturitätsausweis im Berufsfeld Pädagogik

Ambord Vanessa, Glis
Arnold Annika, Baltschieder
Brantschen Svenja Soraya, Herbruggen
Cambareri Francesca, Ried-Brig
Hildbrand Isabelle, Raron
Holzer Zoe, Fieschertal
Kalbermatten Lea, Saas-Balen
Karlen Vanessa, Naters
Kern Alice, Naters
Kohlbreuner Simon, Agarn
Kummer Jara, Naters
Mermod Georgina, Brig
Osmani Laureta, Gampel
Pidroni Sofia Camila, Gamsen
Schalbetter Eline, Selkingen
Schaller Céline Romana, Törfel
Schnydrig Manuel, Gampel
Schwery Noémie, Saas-Grund
Siegen Geraldine, Wiler (Lötschen)
Stillhart Aisha, Saas-Fee
Verly Samuel, Sion
Walden Anna-Lena, Glis
Weissbrodt Silas Gabriel, Visp
Zimmermann Timon, Zeneggen

Fachmittelschulabschluss Berufsfeld Gesundheit und Pädagogik

Bettin Lars Eric, Naters
Bumann Geraldine, Saas-Fee
Burgener Svenja Rita, Grengiols
Cina Claude-Julien, Siders
Eyer Aline, Ried-Brig
Fattah Khan Amin, Naters
Fleury Lauraine Elise, Eyholz
Fux Svenja, Visp
Gohl Emely, Mörel
Hildbrand Sophia Beatrix, Gampel
Imfeld Milena, Ulrichen
Kalbermatter Enya, Baltschieder
Lochmatter Zoé Maria, St. Niklaus
Majid Linda, Visp
Malfertheiner Sina, Zeneggen
Müller Tina, Zermatt
Novo De Almeida Joana, Zermatt
Pires Da Costa Sara, Glis
Prumatt Liv Stefanie, Gampel
Rittiner Anna, Bitsch
Skanthakumar Thenuga, Gampel
Troger Leonie, Raron
Vainer Leoni, Ausserberg
Vogel Sandro, Unterbach
Zehnder Ann-Eline, Brig
Zeiter Kim Norah, Münster

Fachmittelschulabschluss Berufsfeld Soziale Arbeit und Pädagogik

Albrecht Amélie, Mörel
Amacker Julia, Agarn
Anthamatten Nadine, Saas-Balen
Biner Alina, St. Niklaus
Bittel Alicia, Ried-Brig
Bustillos Raschle Kendra, Glis
Carneiro Rodrigues Maria, Glis
Eberhardt Lorène, Susten
Escher Manuel David, Glis
Gallo Xarenia, Glis
Gallo Xenia, Glis
Garbely Jessica, Steg
Gattlen Larissa Shannon, Glis
Gemmet Tim, Brig
Gertschen Nicolas, Naters
Golob Angelina Maria, Riederalp
Gottspomer Melanie, Staldenried
Grosse Nelly-Shirin, Raron
Hutter Joye, Naters
Imfeld Jessica, Ried-Brig
Ittig Julia, Glis
Jossen Mirja, Naters
Kalbermatten Lynn, Saas-Fee
Kalbermatter Elen, Steg
Kanapathipillai Divya, Glis

Zertifikat der Schule für Berufsvorbereitung

Kreuzer Michèle, Münster
Kuonen Seraina, Guttet-Feschel
Minnig Sophie, Glis
Mooser Noelle, Eischoll
Passeri Priscilla, Herbruggen
Pesce Samira, Zermatt
Peter Amélie Helene, Zeneggen
Pollinger Larissa, St. Niklaus
Roosen Naya Elena, Saas-Fee
Rovina Ronja, Reckingen
Schmid Lucia, Naters
Schulz Mailin Jael, Niedergampel
Squaratti Nathalie, Glis
Steiner Michelle, Niedergampel
Treier Alisa Svenja, Gamsen
Venetz Erin Célia, Saas-Grund
Wenger Deborah Chioma, Naters
Wyss Joëlle, Naters

Amaro Gomes Marisol, Randa
Andrade Pais Daniela Filipa, Ried-Brig
Araújo Duarte Leonor, Mörel-Filet
Arifi Argjent, Saas-Grund
Da Silva Teixeira Beatriz, Zermatt
Esati Aycan, Naters
Götze Joshua, Herbruggen
Illic Nevena, Glis
Jeitziner Mailin, Naters
La Scalia Noah Angelo, Bürchen
Monteiro Almeida Christiano, Glis
Muslija Murat, Brig
Okur Melih Alp, Glis
Porfirio Pinto Soraia, Zermatt
Schalbetter Sebastian, Grengiols
Schalbetter Victoria Maria, Grengiols
Squaratti Valentin, Glis
Stocker Angelina, Jeizinen
Summermatter Lisa, Naters
Tobatsang Tenzin Wangdak, Brig
Venetz Neele, Baltschieder
Wedda Lara, Leuk Stadt



In der Handelsmittelschule mit dem Bildungsgang Kauffrau/ Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ «Wirtschaft» beginnen folgende Kandidatinnen und Kandidaten im Sommer das Praktikumsjahr

In einer eigenen kleinen Feier an der OMS erhielten die Absolventinnen und Absolventen der HMS ihre Notenprotokolle bereits am Donnerstagabend ausgehändigt. In der Handelsmittelschule schlossen 17 Kandidaten ihren schulischen Teil ab und starten noch in diesem Sommer in das Praktikumsjahr BM/EFZ.

Barbosa de Sousa Tiago, Zermatt
 Caballero Ferreira Sebastian Alonso, Naters
 Caldarola Antonello, Brig-Glis
 Gasser Lorena Maria, Birgisch
 Henriques Dias Joan, Termen
 Ismail Dina, Visp
 Knöri Alexander Fernand, Turtmann
 Lanini Lisa, Termen
 Margelisch Elias David, Naters
 Murtezani Rinor, Turtmann
 Perren Alexander Liam, Zermatt
 Pfaffen Jasmin, Naters
 Schmid Jasmin, Corin la crete
 Schmid Sara, Zermatt
 Summermatter Nina, Naters
 Teixeira Beatriz, Leukerbad
 Zumstein Svenja, Visp



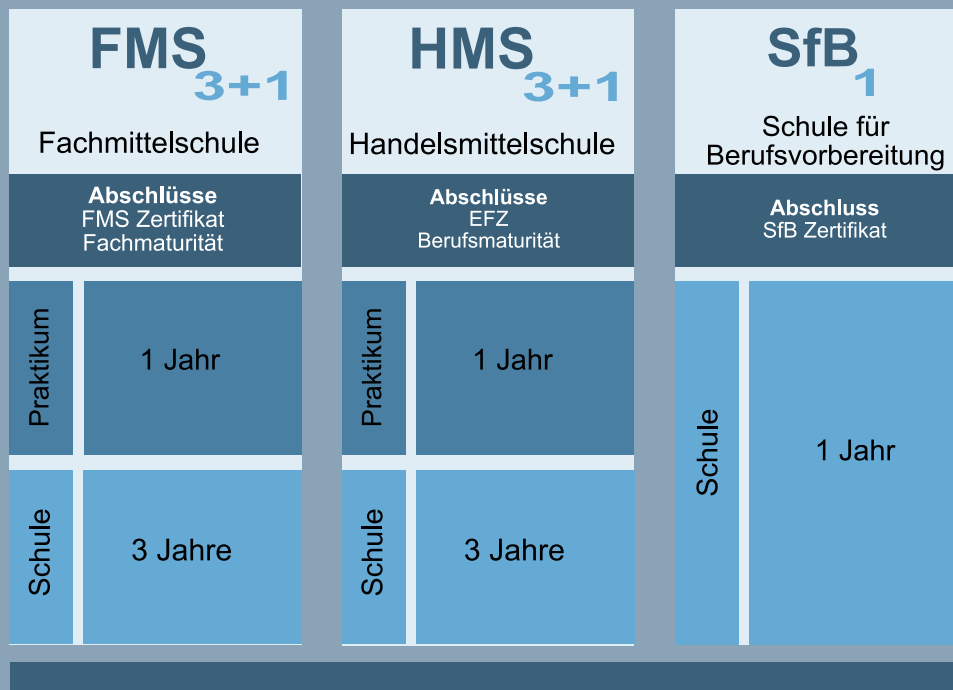


Schulstruktur der OMS

Weiterführende Informationen unter
www.oms-brig.ch



Oberwalliser Mittelschule St. Ursula Brig



Klassen 2022/23



Fachmittelschule

1. FMS A

Klassenlehrperson

Benedikt Maurer

Barakat Fatima, Brig-Glis
Bodenmann Gloria, Saas-Fee
Costa Pereira Luana, Zermatt
Flury Diego, Baltschieder
Hegenbart Cynthia, St. Niklaus
Imwinkelried David, Naters
Jadlaoui Leila Sophie, Visp
Kalbermatten Lena, Termen
Kippel Nora, Ried-Brig
Leiggener Julia, Lalden
Loenders Aaron, Susten
Mathieu Samuel, Ried-Brig
Ruppen Elena Maria, Naters
Stoffel Alena, Brigerbad
Studer Noah Miguel, Brig-Glis
Tasevski Andrej, Leuk-Stadt
Truffer Joana Deborah, Brig-Glis
Wyssen Gabrielle, Eisten
Zehner Ellen Sophie, Brig-Glis
Zimmermann Jana, Visperterminen



1. FMS B

Klassenlehrperson

Paul Seiler



Bischoff Isabelle, Visp
Burgener Sabrina, Baltschieder
Da Silva Ribeiro Rodrigo, Täsch
Gallo Alessandro, Brig-Glis
Hug Solenn, Champlan
Kalbermatter Elia, Brig-Glis
Kohler Mia Lilly, Leuk Stadt
Lovrić Leonarda, Täsch
Mattig Michelle, Brig-Glis
Poidevin Felix, Sierre
Ristic Xenia, Brig-Glis
Schaller Sarah Maria, Ried-Brig
Schmid Jessica, Brig-Glis
Stoffel Lily Grace, Brig-Glis
Studer Matteo, Naters
Tscherrig Mia, Naters
Zenhäusern Elena, Eischoll
Zimmermann Lisa, Blatten b. Naters

1. FMS C

Klassenlehrperson

Caroline Joris

Adcock Sanchez Lucia, Naters
Bellwald Amelie, Visp
Bernhard Lars Philipp, Baltschieder
Bozic Mia-Leoni, Naters
Caldarola Roberta, Brig-Glis
De Luca Lea, Loc
Gloor Annina, Brig-Glis
Grichting Julian, Grengiols
Imboden Davina, Brig-Glis
Jukic Vanesa, Naters
Kalbermatter Nevio, Baltschieder
Kohler Nora, St.German
Luggen Arina, Brig-Glis
Michlig Silvan, Brig-Glis
Nabuurs Manon Hanna Rolynn, Naters
Ritz Maxym, Naters
Stucky Angelina, Ried-Brig
Viva Mia Sophia, Unterems
Weh Tobias, Brigerbad
Williner Sarah, Brig-Glis
Zenhäusern Sofie Blanca, Zeneggen



1. FMS D

Klassenlehrperson

Benjamin Stoffel



Blatter Melanie, Brig-Glis
Borloz Alyssia, Chalais
Brigger Gwendoline, Brig-Glis
Cardoso Rodrigues Beatriz, Zermatt
Casagrande Flavia, Randa
Eyholzer Leon, Turtmann
Heimberg Nina, Baltschieder
Imboden Michelle, Visperterminen
Julen Céline, Visp
Kanapathipillai Sujiv, Brig-Glis
Kummer Ladina, Ried-Mörel
Marti Silja, Salgesch
Oliveira De Jesus Alexandre, Brig-Glis
Perren Anna, Zermatt
Schwestermann Alessia, Brig-Glis
Sury Lion Sebastian, Visp
Trappe Sarah, Visp
Varonier Noah Alain, Sierre
Zenzünen Giuliano, Grengiols

2. FMS A

Klassenlehrperson

Aurélie Rappaz

Al Hamwi Salma, Susten
Aljiti Mikail, Brig-Glis
Anderegg Kyra, Brigerbad
Chenet Joyce Ashley, Visp
Escher Nina, Termen
Hagen Tiffany, Grengiols
Hutter Rilana Helena, Unterems
Kalbermatten Ylenia, Saas-Fee
Meichtry Shanaia, Guttet-Feschel
Michlig Ann-Sofie, Ried-Brig
Novotny Hanna, Saas-Fee
Roten Giulia Medea, Raron
Schedalke Sabine, Brig-Glis
Schmid Anina, Ausserberg
Stucky Esperanza, Riederalp
Sürer Roj Baran, Visp
Troger Jonas, Raron
Werlen Lanita Méline, Bitsch
Zeiter Michelle, Naters
Zimmermann Valentina, Oberwald



2. FMS B

Klassenlehrperson

Anne-Laure Fontannaz



Amstutz Michelle, Grächen
Bourque Audrey, Sion
Derendinger Sirichai Jamiro, Naters
Dönni Mattea, Zermatt
Ebener Jana Maria, Blatten (Lötschen)
Elmiger Corsin, Susten
Fryand David Alessandro, Gampel
Heinzen Robert, Steg VS
Heinzmann Johanna Victoria, Lalden
Ilic Nela, Brig-Glis
Imhof Anna Maria, Termen
Kalbermatter Lena, Visperterminen
Kirc Lora, Naters
Mazotti Sarina, Brig-Glis
Noti Anjo Alessandro, Naters
Ott Mara, Visp
Russi Anna, Baltschieder
Steiner Vera, Steg VS
Wyer Maxim Timm, Visp
Zenhäusern Chiara Sue, Büchen
Zenklusen Aileen, Brig-Glis

2. FMS C

Klassenlehrperson

Gerhard Andenmatten

Aerni Alessia, Brig-Glis
Braide Xenia, Eyholz
Fugger Elena Nikita, Zermatt
Gertschen Noée, Naters
Imhof Elia Samuel, Bettmeralp
Imstepf Chiara, Naters
Jäger Nicolas, Turtmann
Jost Jeremy, Lax
Lorbeer Lina-Marie, Brig-Glis
Oliveira Simões Monika, Zermatt
Ruffener Alena, Raron
Santos Cardoso Sara, Zermatt
Schlapbach Noémie, Fiesch
Schmid Fabrice, Brig-Glis
Squaratti Simon, Brig-Glis
Supersaxo Valentina Elena, Brig-Glis
Treyer Linda, Ausserberg
Vogel Shanon, Baltschieder
Werlen Aurelio Leo, Bürchen
Zimmermann Robine, Visperterminen



2. FMS D

Klassenlehrperson
Daniel Gordon



Ambord Emanuel, Naters
Cina Anne-Pascale Vera Eugénie, Sierre
De Leonardis Lauro, Salgesch
Elsig Pascal, Brig-Glis
Fux Alessio, St. Niklaus VS
Fux Jaël, Fieschertal
Gspöner Samuel, Termen
Imhof Noëlle, Baltschieder
Krieg Leah, St. Niklaus VS
Lengen Lindsay, Herbruggen
Loretan Rebecca, Naters
Margelisch Norik, Brig-Glis
Rubino Giulia, Sierre
Salzmann Jennin, Naters
Sousa Lara, Visp
Stoffel Simea, Naters
Trajkovski Judit, Sierre
Truffer Nina Maria, Bitsch
Zeiter Nils Peter, Ernen

3. FMS A

Klassenlehrperson

Sarah Rittiner



Bettin Lars Eric, Naters
Bumann Geraldine, Saas-Fee
Burgener Svenja Rita, Grengiols
Cina Claude-Julien, Siders
Eyer Aline, Ried-Brig
Fattah Khan Amin, Naters
Fleury Lauraine, Eyholz
Fux Svenja, Visp
Gohl Emely, Mörel

Hildbrand Sophia Beatrix, Gampel
Imfeld Milena, Ulrichen
Kalbermatter Enya, Baltschieder
Lochmatter Zoé Maria, St. Niklaus VS
Majid Linda, Visp
Malfertheiner Sina, Zeneggen
Müller Tina, Zermatt
Novo De Almeida Joana, Zermatt
Pires Da Costa Sara, Brig-Glis

Prumatt Liv Stefanie, Gampel
Rittiner Anna, Bitsch
Skanthakumar Thenuga, Gampel
Tröger Leonie, Raron
Vainer Leoni, Ausserberg
Vogel Sandro, Unterbäch (VS)
Zehnder Ann-Eline, Brig-Glis
Zeiter Kim Norah, Münster VS

3. FMS B

Klassenlehrperson

Graziella Agostini

Anthamatten Nadine, Saas-Balen
Bittel Alicia, Ried-Brig
Eberhardt Lorène, Susten
Gallo Xarenia, Brig-Glis
Gemmet Tim, Brig-Glis
Gertschen Nicolas, Naters
Gottspöner Melanie, Staldenried
Grosse Nelly-Shirin, Raron
Ittig Julia, Brig-Glis
Jossen Mirja, Naters
Kanapathipillai Divya, Brig-Glis
Kreuzer Michèle, Münster VS
Kuonen Seraina, Guttet-Feschel
Mooser Noelle, Eischoll
Passeri Priscilla, Herbruggen
Peter Amélie Helene, Zeneggen
Roosen Naya Elena, Saas-Fee
Rovina Ronja, Reckingen VS
Schmid Lucia, Naters
Steiner Michelle, Niedergampel
Venetz Erin Célia, Saas-Grund
Wenger Deborah Chioma, Naters



3. FMS C

Klassenlehrperson

Fabian Ittig

Albrecht Amélie, Mörel
Amacker Julia, Agarn
Biner Alina, St. Niklaus VS
Bronja Almina, Saxon
Bustillos Raschle Kendra, Brig-Glis
Carneiro Rodrigues Maria, Brig-Glis
Escher Manuel David, Brig-Glis
Gallo Xenia, Brig-Glis
Garbely Jessica, Steg VS
Gattlen Larissa Shannon, Brig-Glis
Golob Angelina Maria, Riederalp
Hutter Joye, Naters
Imfeld Jessica, Ried-Brig
Kalbermatten Lynn, Saas-Fee
Kalbermatter Elen, Steg VS
Minnig Sophie, Brig-Glis
Pesce Samira, Zermatt
Pollinger Larissa, St. Niklaus VS
Schnydrig Fabrice, Unterbach VS
Schulz Mailin Jael, Niedergampel
Squaratti Nathalie, Brig-Glis
Treier Alisa, Gamsen
Wyss Joëlle, Naters



1. HMS

Klassenlehrperson

Christoph Abgottspon

Andereggen Jael Alena, Naters
Baresic Ivan, Brig-Glis
Bustillos Raschle Patrick, Brig-Glis
Da Costa Carvalho Inês Filipa, Täsch
Dévaud Aurélie Cécile, Naters
Di Costa Alessandro, Ried-Brig
Domingues Goetz David, Niederwald
Eyholzer Lionel, Bettmeralp
Hamiti Nejla, Zermatt
Kalbermatten Josua Josef, Blatten
Liscinska Laura, Zermatt
Lovric-Anusic Sara, Brig-Glis
Meichtry Fynn, Baltschieder
Pinto Correia Tiago, Täsch
Rodrigues Pereira Cátia, Täsch
Trobrillant Sophia Jolie, Baltschieder
Zurbriggen Chris, Saas-Fee



2. HMS

Klassenlehrperson

Christian Roten

Amacker Lukas, Brig-GLIS

Ferreira Dias Leandro, Zermatt

Heldner Sebastian, Visp

Heynen Winona, Ausserberg

In-Albon Maximilian Maria, Naters

Ismaili Anisa, Brig-GLIS

Krasniqi Dilan, Visp

Mammone Maureen, Brig-GLIS

Meichtry Yann Niels, Baltschieder

Milojkovic Nikola, Visp

Shabani Anes, Brig-GLIS

Silva Vale Francisco, Brig-GLIS

Summermatter Nicolas, St. Niklaus VS

Wagner Kerstin, Brig-GLIS



3. HMS

Klassenlehrperson

Béatrice Aeschbach

Barbosa de Sousa Tiago, Zermatt
Caballero Ferreira Sebastian, Naters
Caldarola Antonello, Brig-Glis
Gasser Lorena Maria, Birgisch
Henriques Dias Joan, Termen
Ismail Dina, Visp
Jossen Fabienne, Brigerbad
Knöri Alexander Fernand, Turtmann
Lanini Lisa, Termen
Margelisch Elias David, Naters
Murtezani Rinor, Turtmann
Perren Alexander Liam, Zermatt
Pfaffen Jasmin, Naters
Schmid Jasmin, Corin la crete
Schmid Sara, Zermatt
Summermatter Nina, Naters
Teixeira Beatriz, Leukerbad
Zumstein Svenja, Visp



FMP

Klassenlehrperson

Roger Summermatter



Ambord Vanessa, Brig-Glis
Arnold Annik, Baltschieder
Borter Andrine Lynn, Ried-Brig
Brantschen Svenja Soraya, Herbruggen
Cambareri Francesca, Ried-Brig
Hildbrand Isabelle, Raron
Holzer Zoe, Brig-Glis
Kalbermatten Lea, Saas-Balen
Karlen Vanessa, Naters
Kern Alice, Naters
Kohlbreunner Simon, Agarn
Kummer Jara, Naters
Mermod Georgina, Brig-Glis
Osmani Laureta, Gampel
Pidroni Sofia Camila, Gamsen
Schalbetter Eline, Selkingen
Schaller Céline Romana, Törfel
Schnydrig Manuel, Gampel
Schwery Noémie, Saas-Grund
Siegen Geraldine, Wiler (Lötschen)
Stillhart Aisha, Saas-Fee
Verly Samuel, Sion
Walden Anna-Lena, Brig-Glis
Weissbrodt Silas Gabriel, Visp
Zimmermann Timon, Zeneggen

Amaro Gomes Marisol, Randa
Arifi Argjent, Saas-Grund
Da Silva Teixeira Beatriz, Zermatt
Graldi Mattia Gabriele, Adlikon
Jeitziner Mailin, Naters
Monteiro Almeida Christiano, Glis
Okur Melih Alp, Glis
Squaratti Valentin, Glis
Stocker Angelina, Jeizinen
Summermatter Lisa, Naters
Wedda Lara, Leuk-Stadt
Andrade Pais Daniela Filipa, Ried-Brig
Duarte Leonor, Mörel-Filet
Esati Aycan, Naters
Huber Colin, Martigny
La Scalia Noah Angelo, Bürchen
Muslija Murat, Brig
Theler Yanis, Naters
Götze Joshua, Herbruggen
Ilic Nevena, Glis
Martins Torres Lukas, Saas-Fee
Porfirio Pinto Soraia, Zermatt
Raymundo Louis, Glis
Schalbetter Sebastian, Grengiols
Schalbetter Victoria, Grengiols
Tobatsang Tenzin Wangdak, Brig
Venetz Neele, Baltschieder

SfB

Klassenlehrpersonen

Florian Siegmann, Lionel Gsponer, Stefan Truffer



Lehrpersonen

2022/2023

Abgottspon Christoph
Aeschbach Béatrice

Agostini Graziella

Andenmatten Gerhard
Burchard Georg
Bussard Nicolas
De Rosa Libera
Eigenheer Walter

Fantoni Nicole
Fontannaz Anne-Laure
Gordon Daniel
Gratia Elena
Gspöner Lionel

Haldimann Ursula
Imhasly Heinrich

Ittig Fabian

Joris Caroline

Englisch
Französisch,
Französisch Kommunikation
Soziologie, Soziales Projekt,
Ethik/Philosophie, Freifach
Italienisch, Projektunterricht
IKA Informatik, Informatik
Deutsch, Geschichte
Deutsch
Französisch
Bildnerisches Gestalten,
Projektunterricht
Deutsch, Geschichte
Französisch, Stützkurs Sprachen
Sport, Projektunterricht
Französisch, Italienisch
Zugang zur Arbeitswelt, V&V,
Wirtschaft/Recht, Projektunter-
richt, IPT
Französisch
Informatik, IKA Textverarbeitung,
Projektunterricht, Arbeitstechnik,
Bürokommunikation
Mathematik, Naturwissenschaften
Biologie, Chemie, Naturwissen-
schaften

Maurer Benedikt

Mazotti Eveline

Mermod Olivier
Mihaila Smaranda
Murmman Eugénia

Paci Hugo

Rappaz Aurélie
Rittiner Sarah

Roten Christian

Seiler Paul
Siegmann Florian

Stoffel Benjamin
Studer Markus
Summermatter Roger
Truffer Stefan

Geografie, Geschichte,
Technik/Umwelt,
Mathematik, Finanz-/Rechnungs-
wesen
Projektarbeit
Mathematik
Englisch,
Englisch Kommunikation
Finanz-/Rechnungswesen, IPT,
Überfachliche Kompetenzen,
Wirtschaft/Recht, Wirtschaftsinfo-
matik, Projektunterricht
Mathematik, Physik
Biologie, Chemie, Naturwissen-
schaften, Projektarbeit,
Sport, Informatik, IKA Kommuni-
kation, IKA Informatik, V&V
Deutsch
Geographie, Biologie, Zugang
zur Arbeitswelt, Naturwissen-
schaften
Mathematik
Englisch, Deutsch
Deutsch, Geschichte
Religionswissenschaften,
Zugang zur Arbeitswelt,
Geschichte

von Wartburg Céline
Waeber Aurel

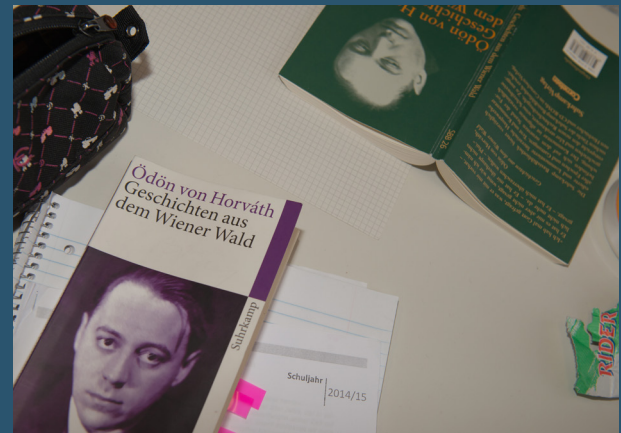
Wellig Simon
Werner Christian
Zenhäusern Yannick
Zuber Alessia

Zurbriggen Rainer

Soziales Projekt, Sport,
Psychologie/Pädagogik,
Geschichte
Wirtschaft/Recht
Englisch
Musik, Projektunterricht
Deutsch, Sport,
Deutsch für Fremdsprachige
Sport

Stellvertretungen

Alois Biner
Céline Anna Cortat
Jana Dahmen
Rahel Hallenbarter
Philippe Mauron
Salomé Morand
Mäitena Rais





Schulverantwortliche und Schuldienste

Vorsteher Departement für Volkswirtschaft und Bildung

Christophe Darbellay

Staatsrat

Dienststelle für Unterrichtswesen

Jean-Philippe Lonfat

Dienstchef

Schulinspektor

Yves Fournier

Schulleitung

Olivier Mermod

Christian Werner

Sarah Rittiner

Eveline Mazotti

Benedikt Maurer

Direktor

Vizedirektor

Direktionsrätin

Direktionsrätin

pädagogische Beratung



Schuldienste der OMS St. Ursula

Graziella Agostini

Benedikt Maurer

Dario Studer

Alexandra Jost

Mediatorin

Mediator

Hausdienstchef

Sekretärin



